Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.**

Nr. 190 — **Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 21. August 1937.** — **61. Jahrg.**

Die Ziele Francos.

Grundlegende Erklärungen beim Jakobsfest in Compostelle.

Das alte Spanien feierte in jedem Jahr das Fest des Heiligen Jakob. Seitdem König Alfons II. von Asturien ihn im 9. Jahrhundert zum Schutzpatron Spaniens erklärt hatte, wurde am Namenstag des Heiligen alljährlich in der Kathedrale von Compostelle ein Festgottesdienst abgehalten, bei dem der König ein Opfer in Gestalt von tausend Goldmünzen darbrachte. Diese Sitte hat bestanden, solange Spanien Monarchie war.

Die Republik schaffte das Fest des Heiligen Jakob und die Goldspende an die Kathedrale von Compostelle ab. Jetzt hat General Franco beides wieder eingeführt, um an die alte Tradition anzuknüpfen. Am St. Jakobstag von 1937 ist auch zum erstenmal das Goldopfer wieder dargebracht worden. In Vertretung von General Franco nahm General Davila die feierliche Handlung vor. Er hielt dabei eine Rede, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt werden und gewiß Aufmerksamkeit verdienen. Davila sagte: „Heiliger Jakob, in den schwersten Augenblicken unserer Geschichte immer angerufen, Leuchte unseres Glaubens, Schutzherr unserer Ritterschaft, Stütze unseres Geistes, empfange hiermit die Ehrung durch ein Volk, das tapfer kämpft, um dem Wege zu folgen, den du ihm gewiesen hast, und das seine Eigenart und seine Stellung in der Welt damit verteidigt."

Nach der spanischen Legende ist der Heilige Jakob im Jahre 850, als der Kalif Abderamo II. auf dem Schlachtfelde von Logrono die Ritter des Königs Ramiro I. von Oviedo verfolgte und ihnen die größte Gefahr drohte, völlig vernichtet zu werden, plötzlich erschienen, ohne Waffen, auf einem weißen Pferde reitend. Mit einer Bewegung seiner Hand allein brachte er die verfolgenden Mauren zum Stillstand, sammelte die Ritter wieder und führte sie zum Siege. Asturien und Kastilien wurden vollkommen von ihnen befreit.

Jakob, einer der Christusjünger, war in Wirklichkeit bereits im Jahre 44 in Jerusalem mit dem Schwert hingerichtet worden. Aber eine alte Legende berichtete, daß sein Leichnam von seinen Schülern nach der spanischen Provinz Galizien überführt worden sei. Jedenfalls hat dort der Bischof Theodomir im Jahre 808 ihm zu Ehren eine Kapelle errichten lassen, in der seine Gebeine beigesetzt wurden. Der Bischof hat dafür gesorgt, daß die gläubigen Spanier zu diesem Heiligtum Wallfahrten unternahmen, und das ist durch die Jahrhunderte so geblieben.

Die Wiederbelebung des Festes des Heiligen Jakob durch General Franco muß ebenso unter dem Gesichtspunkt der nationalen Einigung Spaniens als unter dem der alten christlichen Legende gewertet werden. General Davila führte in seiner Rede in Compostelle unter ganz deutlicher Bezugnahme auf die in Spanien stattfindenden Kämpfe weiter aus: „Wir wollen einen Frieden der Waffen und einen Frieden der Geister, einen Frieden, nach dem auf den zerwühlten Feldern Spaniens das „Wehe dem Besiegten!" der Heiden nicht mehr gelten wird, einen christlichen Frieden, der aus dem Zusammenklingen der Herzen aller Spanier erwächst, einen Frieden, in dem es nach dem Wort des Staatschefs General Franco in Spanien keinen Herd ohne Feuer und kein Haus ohne Brot mehr geben soll. Das Werk der Befriedung und der Wiederherstellung des Vaterlandes zwingt das spanische Volk, sich mit den Waffen in der Hand denen entgegenzustellen, die seine Seele verfälschen wollten. Sie gewähren zu lassen, würde gleichbedeutend sein mit der ewigen Dienstbarkeit einem fremden Volk gegenüber. Die Wiedereroberung des ganzen spanischen Gebiets allein genügt noch nicht. Aber wenn sie vollendet ist, wird Spanien seine Seele wiederfinden. Die Geschichte lehrt, daß es nur eine haltbare Grundlage für die menschliche Gemeinschaft gibt: Gott! Über die Materie muß der Geist siegen."

Dieses vom Beauftragten des General Franco bei feierlicher Gelegenheit abgelegte christliche Bekenntnis zeigt die idealistische Fundamentierung des Kampfes, den General Franco an der Spitze des Nationalen Spaniens gegen den Bolschewismus von Valencia und Barcelona führt.

Der Krieg in Nordspanien.

Salamanca, 20. August. (PAT.) Eine Radiomitteilung von der Front bei Santander besagt, daß die nationalen Truppen den strategisch wichtigen Punkt Santa Olalla besetzt haben und gleichzeitig eine große Zahl Gefangener gemacht haben. Die Vorhut der nationalen Truppen ist bereits bis zur Ortschaft San Pedro del Romeral vorgedrungen.

Der nationale Heeresbericht vom 19. August lautet:

In den letzten Nachmittagstunden haben die Legionärtruppen die Landstraße von Vega de Pas nach Ontaneda überschritten. Sie kamen mit mehreren marxistischen Bataillonen ins Gefecht und überwanden den Widerstand des Gegners, der den Vormarsch durch Tanks und Artillerie aufhalten wollte. Eines der marxistischen Bataillone wurde von unseren Streitkräften völlig aufgerieben. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, viele Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Südarmee: Leichtes Feuer an der Front von Gramada.

Fliegerei: In einem Luftkampf wurden gestern drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Sowjetrussischer Waffenschmuggel unter britischer Flagge!

Die Londoner „Daily Mail" veröffentlicht einen Bericht aus Algier, der schildert, wie die britische Flagge für den sowjetrussischen Waffenschmuggel nach den bolschewistischen Häfen in Spanien mißbraucht wird. In der Nacht zum Donnerstag hätten sich unbekannte Kreuzer und Zerstörer auf der Höhe von Algier befunden. Gleichzeitig habe man in diesen Gewässern einen Handelsdampfer mit britischer Flagge gesehen, der in voller Fahrt am Kap Matifou vorbeigefahren sei. Als das Handelsschiff dann in Sicht der unbekannten Kriegsschiffe gekommen sei, habe es plötzlich seinen Kurs geändert und sei eiligst in den Hafen von Kap Matifou eingelaufen. Dort sei die britische Flagge heruntergeholt und die spanisch-bolschewistische Flagge aufgezogen worden. Bei dem Dampfer handle es sich um die „Aldecoa" aus Bilbao, die sich mit einer Kriegsmaterialladung aus Sowjetrußland an Bord, aus dem Schwarzen Meer kommend, auf dem Wege nach dem bolschewistischen Teil Spaniens befunden habe.

Transportdampfer von U-Boot angegriffen.

London, 20. August. (Eigene Meldung.) Die Londoner Presse bringt zum Teil in großer Aufmachung die Meldung, daß am Donnerstag wiederum ein aus dem Schwarzen Meer kommender Transportdampfer von einem U-Boot unbekannter Nationalität in der Nähe der Dardanellen angegriffen und schwer beschädigt worden sei.

Der Londoner „Daily Herald" berichtet im Zusammenhang mit den von englischer Seite beschlossenen Maßnahmen zum Schutz der britischen Handels-Schiffahrt im Mittelmeer, daß der Kreuzer Coventry" mit dem Auftrag nach Malta entsandt worden sei, sich dort für jeden Fall bereit zu halten. Das englische Kriegsschiff werde bereits am Freitag in Malta eintreffen.

*

Mussolini rechnet mit einer schnellen Beendigung des spanischen Krieges.

Palermo, 20. August. (PAT) Mussolini hielt am Mittwoch eine Rede an die Generale, höheren Offiziere und an die Offiziers- und Unteroffiziers-Delegationen, die an den Manövern in Sizilien teilgenommen haben. Zunächst machte Mussolini einige Bemerkungen technischer Natur bezüglich des Verlaufs der Manöver. Mussolini hob dabei hervor, die Manöver hätten den Beweis erbracht daß eine Eroberung Siziliens unmöglich sei. Unmöglich sowohl für einen Mittelmeerstaat wie für andere Staaten. Trotzdem werde die Luft- und Seeverteidigung der Insel noch verstärkt werden.

Mussolini ging dann auf den spanischen Krieg ein, wobei er bemerkte, **er glaube nicht, daß dieser Krieg noch lange dauern werde. Wenn Madrid bisher noch nicht erobert worden sei, so liege dies daran, daß größere Angriffe bis jetzt noch nicht unternommen worden seien.**

Die Skoda-Werke im politischen Kräftespiel.

Ueberraschung in Prag.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei.

der — für die ganze Welt überraschend — von Lissabon aus verfügt wurde, hat in Prag wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen. Die völlig ahnungslose Öffentlichkeit in der Tschechoslowakei beschwert sich darüber, daß sie über die Entwicklung des Streitfalles überhaupt nicht vom Prager Außenministerium informiert wurde. Die tschechische Presse war nach der ersten Meldung so gut wie ratlos. Sie konnte eigentlich nur folgende amtliche Meldung weitergeben, die übrigens wenig glaubwürdig klingt:

Die Portugiesische Regierung verhandelte in der letzten Zeit mit einer tschechoslowakischen Rüstungsfirma über eine Waffenlieferung und wandte sich in dieser Angelegenheit auch an das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, um die Zustimmung der Tschechoslowakischen Regierung zu dieser Lieferung zu erhalten. Nachdem sich ergeben hat, daß die Firma mit Rücksicht auf früher eingegangene Verbindlichkeiten hinsichtlich der tschechoslowakischen Armee nicht imstande ist, den verlangten Typ in der verlangten Frist zu liefern, wurde der Portugiesischen Regierung die Lieferung eines anderen, in der tschechoslowakischen Armee verwendeten Typs angeboten, und dies, trotzdem die Portugiesische Regierung inzwischen mit Verordnung vom 1. August die tschechoslowakische Firma vom Lieferungswettbewerb ausgeschlossen hatte.

Die Portugiesische Regierung beschloß, auf den geforderten Typ zu beharren, erblickte in dem Angebot auf einen anderen Typ die Ablehnung von Bestellungen und berief am 18. August ihren Gesandten aus Prag ab. Wir stellen fest, daß zwischen der Tschechoslowakei und Portugal keine politischen oder diplomatischen Konflikte bestanden haben und bestehen, **und es ist deshalb in der Geschichte internationaler Beziehungen ein vereinzelter Fall, daß das Mißlingen von Geschäftsverhandlungen zu einem formellen einseitigen Abbruch diplomatischer Beziehungen führt.**

War eine dritte Macht im Spiel?

Das tschechoslowakische Preßbureau teilt im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei noch folgendes mit:

„Das Wesen des Konflikts wurde in der tschechoslowakischen amtlichen Mitteilung wahrheitsgetreu dargelegt. **Der Hinweis, daß auf den tschechoslowakischen Standpunkt eine dritte Macht Einfluß hatte, muß energisch abgelehnt werden, da es bei den ganzen Verhandlungen keinen Einfluß von dritter Seite gab, der gegenüber Portugal zur Geltung gebracht worden wäre."**

Reuter dementiert Einflußnahme auf die Tschechoslowakei.

Reuter meldet, daß Behauptungen, wonach die Britische Regierung einen Druck auf die Tschechoslowakei ausgeübt habe, Portugal nicht mit Bren-Maschinengewehren zu beliefern, in London energisch dementiert würden. Es werde darauf hingewiesen, daß die Bren-Maschinengewehre für die britische Armee in England selbst hergestellt würden.

Die Nachricht von dem Abbruch der Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei wird von der Londoner Abendpresse in größter Aufmachung wiedergegeben. Die Blätter beschränken sich jedoch auf die Wiedergabe der portugiesischen und der tschechoslowakischen Stellungnahme und enthalten sich vorläufig jeden Kommentars.

Die portugiesische Erklärung, daß die Schuld für die Nichterfüllung der tschechoslowakischen Waffenlieferung bei Moskau zu suchen sei, wird jedoch stark hervorgehoben.

Die Skodawerke beliefern die Chinesen.

Wie das Tschechoslowakische Preßbureau aus verläßlicher Quelle erfährt, hat der chinesische Finanzminister Dr. Kung während seines Prager Aufenthalts mit den Skodawerken einen Kredit von 10 Millionen Pfund Sterling zum Ankauf von tschechischen Industrieerzeugnissen abgeschlossen.

Nach Zeitungsmeldungen scheint es sich vor allem um Rüstungslieferungen zu handeln, die ursprünglich der englischen Industrie vergeben werden sollten. Da diese jedoch mit Rücksicht auf das englische Aufrüstungsprogramm nicht in der Lage ist, die Aufträge auszuführen, sind die Bestellungen an die Skodawerke vergeben worden. Wie es heißt, läuft der Kredit sieben Jahre.

Über den Abschluß des chinesischen Auftrages der Skodawerke werden in Prag noch einige Einzelheiten bekannt. Der Auftrag wurde vorläufig ausschließlich den Skodawerken vergeben, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er zum Teil auch auf andere tschechische Unternehmungen aufgeteilt wird. Die Finanzierung erfolgt über den englischen Markt und ist langfristig gesichert. Auch die Durchführung der Lieferungen ist entsprechend der Größe des Auftrages auf einen längeren Zeitraum aufgeteilt. Mit der Lieferung eines Teils der Erzeugnisse — es wird sich um Waffen und Eisenbahnmaterial handeln — soll sofort begonnen werden. Um den Devisenbedarf für die Beschaffung der Rohstoffe sicherzustellen, wird die Bezahlung zum Teil gegen Kassa erfolgen.

Auch die Munitionsfabrik Sellier und Bellot verhandelt über einen großen Lieferungsvertrag mit China, der in der nächsten Verwaltungssitzung genehmigt werden soll.

Wie verlautet, hat Dr. Kung während seines Berliner Aufenthalts

auch der reichsdeutschen Industrie

größere Lieferungsaufträge vergeben. Es soll sich hauptsächlich um Tanks und verschiedene Maschinen handeln.

22 tschechische Flugzeuge in Gdingen zur Versteigerung?

In Gdingen liegen augenblicklich in Kisten verpackt 22 demontierte Flugzeuge aus der Tschechoslowakei, die angeblich von einem unbekannten französischen Besteller gekauft sind und über Gdingen mit einem französischen Hafen als Bestimmungsort abtransportiert werden sollten. Da der Besteller „aus unbekannten Gründen" angeblich nicht in der Lage ist, die Flugzeuge, die bereits längere Zeit in Gdingen lagern, abzunehmen, sollen sie jetzt in Gdingen versteigert werden, um Transport- und Lagerkosten einzutreiben.

In Gdingen geht das Gerücht, daß der angebliche Besteller für die Flugzeuge in Frankreich gar nicht existiert, sondern daß es sich um Maschinen handelt, die für Rot-Spanien bestimmt sind. Man habe jedoch kein Schiff gefunden, das das Risiko eines Transports durch die Blockade Francos auf sich nehmen wollte.

Danziger Protestnote an Polen.

Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit:

„Der Senat hat in einer dem Diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, übermittelten Protestnote schärfste Verwahrung gegen die neuen polnischen Maßnahmen gegen den Danziger Verein „Töchterheim Scherpingen“ eingelegt. Durch diese polnischen Maßnahmen ist der Verein mit sofortiger Wirkung für das polnische Gebiet verboten und den Mitgliedern jede weitere Betätigung für den Verein untersagt worden, wodurch dem Verein ein nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seinen Bemühungen, den Scherpinger Zwischenfall nicht durch Maßnahmen polnischer untergeordneter Stellen zu einer Belastung des Danzig-polnischen Verhältnisses werden zu lassen, Rechnung getragen wird.“

Danziger Vorstellungen gegen den „Deutschen in Polen.“

Aus Danzig wird amtlich gemeldet: „Anläßlich der gegen den Danziger Rechtsanwalt und Notar Dr. Willers und gegen Gerichtsassessor Dr. Hoffmann in der polnischen Zeitung „Der Deutsche in Polen“ veröffentlichten haltlosen und unwahren, verleumderischen Beleidigungen ist der Senat bei der Diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig mit der Forderung vorstellig geworden, die erforderlichen Maßnahmen gegen das erwähnte Blatt zu ergreifen, damit die verantwortlichen Schriftleiter zur Verantwortung gezogen werden und ähnliche das Ansehen von Danziger Persönlichkeiten schädigende Angriffe in Zukunft unterbleiben.

Haussuchungen und Verhaftungen bei der polnischen Minderheit im Reich.

Die Amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Die polnische Presse in Deutschland berichtet von Haussuchungen in den Bibliotheken des Polenverbandes in Deutschland, ja sogar bei privaten Personen. Derartige Haussuchungen haben bereits in Berlin und in vielen Ortschaften des Oppelner Schlesien und in der Grenzmark stattgefunden, wobei diese Haussuchungen ein negatives Ergebnis zeitigten. Die Haussuchungen bezogen sich stets auf die in Deutschland verbotenen polnischen Bücher, besonders auf das Buch „Na tropach Smętka“. Die letzten polnischen Blätter in Deutschland berichten, daß ähnliche Haussuchungen im Bureau des Polenverbandes in Stuhm stattgefunden haben. Dabei hat der Beamte der Gestapo Torkler die Haussuchung gemeinsam mit dem Schulrat des Kreises Stuhm Irmler durchgeführt. Wie uns gemeldet wird, bezog sich die Revision nicht nur auf die Bibliothek, sondern erstreckte sich auf das ganze Bureau, in welchem Bücher gesucht wurden. Diese Beamten führten gleichfalls eine Haussuchung in der polnischen Bibliothek in Pestlin durch. Die Haussuchung zeichnete sich durch eine ganz besondere Genauigkeit aus. Die Polizeibeamten nahmen zur Nachprüfung mehrere Bücher mit, deren Inhalt bis jetzt niemals beanstandet worden war, so u. a. „Marschall Józef Pilsudski“ von Sieroszewski, „Die Geschichte Schlesien.“ von Konieczny, „Die Geschichte Polens“ von Rydel, „Für Brot“ von Sienkiewicz. Man nahm gleichfalls mehrere Exemplare der „Kulturwehr“, des Organs des Verbandes der Nationalen Minderheiten im Reich mit.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur weiterhin aus Berlin meldet, berichten die „Nowiny Codzienny“, die in Oppeln erscheinen, daß in einzelnen Ortschaften der Kreise Ratibor und Oppeln 24 junge Leute verhaftet wurden. Alle 24 sind Mitglieder des Sportvereins „Sokół“. Die Gründe die zu dieser Verhaftung geführt haben, sind nicht bekannt.

*

Deutsche Grenzzonen-Verordnung.

Aus Berlin wird gemeldet:

Die Deutsche Regierung hat eine Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der deutschen Reichsgrenze vom 9. März dieses Jahres erlassen. In diesem Gesetz war der Innenminister ermächtigt worden, „in bestimmten Gebieten, besonders an der Reichsgrenze, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine wirksame Sicherung der Reichsgrenze und des Reichsgebiets erforderlich sind“. Die jetzt erlassene Durchführungsverordnung bringt solche Sicherungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Bodenrechts. In bestimmten, vorwiegend östlichen Grenzgebieten wird der Eigentumswechsel im Grundbesitz künftighin einer Genehmigungspflicht unterworfen. Die örtlichen Stellen haben jeweils zu entscheiden, ob durch einen Eigentumswechsel Reichsinteressen gefährdet werden, d. h. ob der neue Erwerber die gebotene Gewähr hinsichtlich der erforderlichen persönlichen Zuverlässigkeit bietet. Lediglich im Falle der gesetzlichen Erbfolge ist eine solche Genehmigungspflicht nicht erforderlich.

Die Deutsche Regierung schließt sich mit ihren Maßnahmen den Vorbildern einer Reihe von Staaten, insbesondere Polen und der Tschechoslowakei an, die schon seit langem die geschilderte Praxis bei einem Eigentumswechsel von Grundbesitz zur Anwendung bringen. Um Irrtümern vorzubeugen sei festgestellt, daß diese neue Grenzzonen-Verordnung generell Deutsche und Nichtdeutsche erfaßt und keine Ausnahmemaßnahme gegen fremde Staatsangehörige darstellt.

Ministerpräsident Skladkowski kehrt nach Polen zurück.

Aus Warschau wird gemeldet:

Ministerpräsident Skladkowski hat nur einen kurzen Erholungsurlaub angetreten. Er hat sich erst vor wenigen Tagen in Familienangelegenheiten nach Frankreich begeben und kehrt schon in nächster Woche wieder nach Warschau zurück. Nach seiner Rückkehr will der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski einen Erholungsurlaub antreten.

Die Regierung bereitet alle Arbeiten für die kommende Budgetsession vor. Die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß es eine Umgestaltung oder gar einen Rücktritt der Regierung wahrscheinlich nicht geben wird. Man weist in Warschauer politischen Kreisen darauf hin, daß General Skladkowski „auf Befehl“ von Marschall Smigly-Rydz die Regierung übernommen habe, und er werde demzufolge auch nur „auf Befehl“ die Ministerpräsidentschaft abgeben.

Die Regierungsvorarbeiten beziehen sich vor allem auf Budgetfragen. Die Gesetzgebung dürfte kaum besondere Fragen anschneiden. Im Zusammenhang mit dem kommenden Staatshaushalts-Voranschlag sind die Augen der Ministerialbeamten auf Minister Kwiatkowski gerichtet. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Sondersteuer hat der Minister eine Reform der Einkommensteuer angekündigt in dem Sinne, daß die bisherigen Einnahmen nicht eingeengt, sondern daß diese Einnahmen aus der Einkommensteuer auch noch die städtischen Investierungen ermöglichen sollen. Das würde zur Folge haben, daß die Einkommensteuer für alle Kategorien erhöht werden würde. Einzelheiten darüber sind jedoch nicht zu erfahren.

Alle Personalfragen in der Beamtenschaft sind bisher noch nicht in Angriff genommen worden. Erst nach den Ferien sollen Veränderungen in der Verwaltung, in den Finanzressorts und im Agrarministerium durchgeführt werden.

*

Aufhebung der polnischen Konsulate in Tiflis und Charkow.

Im Ergebnis diplomatischer Verhandlungen zwischen der Polnischen Regierung und der Regierung Sowjet-Rußland hat die Polnische Regierung den Beschluß gefaßt, zwei polnische Generalkonsulate in Sowjetrußland aufzulösen, und zwar das Generalkonsulat in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, und das Konsulat in Charkow in der Ukraine.

Oberst Koc reist nach Italien.

Wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, wird in den nächsten Tagen der Führer des Polnischen Regierungsblocks, des „Lagers der Nationalen Einigung“, Oberst Koc, für mehrere Wochen auf Urlaub gehen. Es handelt sich dabei aber nicht um eine reine Erholungsreise; denn wahrscheinlich wird sich Oberst Koc nach Italien begeben, um dort die Formen der faszistischen Organisation, besonders der Jugendorganisationen, zu studieren.

*

Besuch der polnischen Parlamentarier in Schlesien.

Für den 20. d. M. ist eine Studienreise von zehn polnischen Abgeordneten und Senatoren nach Ost-Oberschlesien organisiert. Der Besuch in Ost-Oberschlesien soll drei Tage dauern. Die ersten beiden Tage sind für eine Besichtigung des Industriegebiets vorgesehen. Am dritten Tag sollen die Besitzungen des Fürsten von Pleß besichtigt werden. Angeblich sollen sich die polnischen Parlamentarier an Ort und Stelle mit den Fragen vertraut machen, über die sie als gesetzgebende Körperschaft ja bereits Beschluß gefaßt haben.

Anschließend werden sich die polnischen Parlamentarier nach Weichsel begeben, um an den Feierlichkeiten der „Woche der Berge“ teilzunehmen. Der Herr Staatspräsident ist bereits in Weichsel eingetroffen.

Die Kämpfe bei Schanghai und der britische Vermittlungsvorschlag.

Schanghai, 20. August. (PAT) Der Korrespondent der Agentur „Central News“ teilt mit, daß die chinesischen Truppen in Schanghai am Donnerstag eine Reihe von Erfolgen erzielt haben. Die Verteidigungslinien der Japaner zwischen den Stadtteilen Hongkin und Jangtsepu sind durchbrochen worden. Die Chinesen bereiten einen Angriff in breiter Front vor.

Die gleiche Agentur berichtet, **daß chinesische Flugzeuge am Donnerstag wieder die in Wusung gelegenen japanischen Stellungen angegriffen haben.** Im Stadtteil Hongkin haben Bomben mehrere Brände verursacht. 18 japanische Flugzeuge haben gestern Tschengtiu bombardiert. Eine der Bomben traf ein chinesisches Krankenhaus, wobei ein Arzt und zwei Soldaten getötet wurden. Am Abend haben chinesische Flugzeuge hartnäckig die Stadtteile Tschapei und Putung bombardiert.

Blinksignale vom Dach des Sowjetkonsulats.

Reuter meldet aus Schanghai, daß dort verlautet, der japanische Generalkonsul Okampto habe beim Sowjetrussischen Generalkonsulat in Schanghai einen energischen Protest eingelegt, weil vom Dach des Sowjetrussischen Konsulats Montag nacht Lichtsignale an die chinesische Artillerie gegeben worden seien, um diese bei der Beschießung des Japanischen Konsulats zu unterstützen.

Die vier Punkte des englischen Vermittlungsplanes.

Aus Nanking wird gemeldet, daß der **britische Vermittlungsplan zur Neutralisierung der Internationalen Niederlassung von Schanghai vier Punkte** umfasse und zwar:

1. die Errichtung einer neutralen Zone für einen begrenzten Zeitabschnitt,
2. die völlige Zurückziehung der japanischen Land- und Flottenstreitkräfte aus Schanghai,
3. die Zurückziehung der chinesischen Truppen nach Punkten, die außerhalb der neutralen Zone liegen,
4. **Verstärkung der internationalen Polizei** und Ermächtigung der Truppen in Schanghai, den Schutz von Leben und Eigentum japanischer Staatsangehöriger innerhalb der Internationalen Siedlung und außerhalb der Siedlungsstraßen zu ermöglichen, auch für die Japaner in der internationalen Polizeitruppe.

Man unterstreicht, daß Großbritannien seine Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für die Durchführung dieser Vorschläge erklärt habe, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und Italien die Verantwortung mit übernehmen würden.

Es verlautet, daß Großbritannien inoffiziell mit der Chinesischen Regierung in Verbindung getreten sei, nachdem keine Angebote der anderen betroffenen Mächte amtlich oder in anderer Form erfolgt sind. Amtliche Kreise in Nanking würden vorläufig keine Stellungnahme zu den Vorschlägen bekanntgeben. Man wüßte dort nicht, ob die Vorschläge für Japan annehmbar wären.

*

Tokio, 20. August. (Ostasiendienst des DNB) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes betonte hinsichtlich des Vorschlages des britisechn Geschäftsträgers Dodd, Tokio müsse nach Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai seine Truppen außerhalb des Stadtbezirks stationieren, nachdrücklich, daß Japan bei der gegenwärtigen zugespitzten Lage in Schanghai nunmehr außerstande sei, den Vorschlag anzunehmen.

Chinesische Truppenkonzentrationen in Tsingtau.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet ferner ein Zunehmen der Spannung in Tsingtau und in der Schantung-Provinz. Es hat bei den Japanern große Entrüstung ausgelöst, daß die Verhaftung und Bestrafung der chinesischen Attentäter, die die beiden japanischen Matrosen erschossen hatten, bisher ausgeblieben ist. Wie Domei meldet, wird in der Umgebung Tsingtaus eine neugebildete chinesische Division zusammengezogen, und weitere drei Divisionen werden aus Westschantung in das südöstliche Schantunggebiet herangezogen.

Der Negus soll italienischer Vasall in Abessinien werden?

London, 19. August. (PAT.) „News Chronicle“ teilt mit, Mussolini habe sich zweimal (zum ersten Mal im Frühjahr d. J., zum zweiten Mal vor drei Wochen) an Haile Selassie mit der Anfrage gewandt, ob er bereit sei, nach Addis Abeba zurückzukehren, um als Vasall Italiens dort zu residieren. Der Negus habe verneinend geantwortet.

Darüber hinaus sollen die italienischen Mittelsmänner den abessinischen Thronfolger während seines Aufenthalts in Jerusalem zu überreden versucht haben, den Thron seines Vaters zu besteigen. Als die Überredungsversuche nicht nachließen, habe Haile Selassie seinen Sohn nach England kommen lassen. Den Behauptungen des englischen Blattes zufolge soll der Negus der Italienischen Regierung zu verstehen gegeben haben, er sei nur zu Verhandlungen vor dem Völkerbund bereit.

„News Chronicle“ stellt ferner fest, der Negus wäre bereit, eventuell als formelles Haupt des Landes zurückzukehren, wenn Abessinien zum italienischen Mandat innerhalb des Völkerbundes erklärt werden würde. Mussolini dagegen fordere die formelle Abdankung, dann erst würde die Souveränität Italiens über Abessinien anerkannt werden. Abessinien würde aus dem Völkerbund ausscheiden, und erst dann sei eine Rückkehr des Negus nach Abessinien möglich.

Das englische Blatt fügt hinzu, daß alle diese Bemühungen auf die Schwierigkeiten zurückzuführen seien, auf welche Italien in Abessinien stoße. Die Anwesenheit des Negus oder eines Mitgliedes seiner Familie würde die Befriedung des Landes erleichtern. Die unaufhörlichen Unruhen in Abessinien hätten zur Folge, daß eine sehr große Zahl von Garnisonen unterhalten werden müssen.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung des englischen Blattes sei bemerkt, daß in politischen Kreisen Londons die Gerüchte, wonach die Italienische Regierung bestrebt sei, den Negus zur Rückkehr nach Abessinien zu bewegen, seit längerer Zeit umlaufen.

Deutsches Reich.

Kapitän Schlimbach in Newyork!

Nach einsamer Fahrt von 57 Tagen über Lissabon traf der 60jährige Kapitän Schlimbach, der lange im Dienst der „Hapag“ stand, auf seinem zehn Meter langen Boot „Störtebecker“ im Hafen von Newyork ein. Kapitän Schlimbach ist auf beiden Seiten des Ozeans durch seine häufige Teilnahme an den Jachtregatten über den Atlantischen Ozean eine volkstümliche Gestalt geworden. Auch seine neueste Fahrt, die er allein auf dem kleinen Boot unternahm, wird von der Newyorker Presse als Seemannstat gebührend gefeiert.

Der Times-Korrespondent Ebbutt ausgewiesen.

Aus Berlin meldet DNB:

Dem Hauptkorrespondenten der Londoner Zeitung „Times“, Norman Ebbutt ist am 19. d. M. mitgeteilt worden, daß er das Reichsgebiet bis zu der bereits angekündigten Frist, d. h. bis Sonntag, 22. August, 24 Uhr, zu verlassen hat. Die Ausweisung Ebbutts erfolge bekanntlich wegen seiner die deutsch-englischen Beziehungen dauernd störenden tendenziösen Berichterstattung über innerdeutsche Verhältnisse.

Polen lehrt das Wurstmachen und Kuchenbacken.

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll Polen sich lebhaft an den Arbeiten des „Internationalen Handwerkszentrums“ beteiligen, dem Handwerkerorganisationen aus der ganzen Welt angehören. Die Hauptaufgaben dieser Vereinigung bestehen darin, die Handwerker beruflich zu heben und die Methoden des Handwerks zu modernisieren.

Diesem Zweck dient u. a. der internationale Austausch von Handwerkern, der folgendermaßen vor sich geht: der stärkste Handwerkszweig eines Landes nimmt Handwerker desselben Faches aus einem anderen, in dieser Beziehung mehr zurückgebliebenen Lande zur Fortbildung auf. Dafür entsendet das erste Land Handwerker seines schwächsten Berufes nach dem zweiten Lande.

Den ersten derartigen Austausch führen Polen und Deutschland durch. Polen entsendet Metallarbeiter nach Deutschland und nimmt dafür deutsche Schlächter-, Wurstmacher- und Konditorgesellen auf.

Sollte sich in der Praxis dieser Austausch als nutzbringend bewähren, so wird er auf andere Länder und auf alle Handwerker ausgedehnt werden.

Die Tragödie im Polareis.

Wie die Schröder-Strantz-Expedition scheiterte.

Wir berichteten gestern darüber, daß man Reste eines Lagers der Schröder-Strantz-Expedition im Nordmeer entdeckt hat. Über die Expedition, die vor 25 Jahren auszog, um neue Wege durch das Polarmeer zu suchen, liegt folgender Bericht vor:

Als man am 4. August 1912 das Expeditionsschiff „Herzog Ernst“ in Tromsö klar machte, befanden sich 15 Teilnehmer an Bord: Schröder-Strantz, Sandleben, Ritscher, Mayer, Schmidt, Möser, Dettmers, Eberhardt, Dr. Rüdiger, Marinemaler Rave, und die fünf Norweger Stenersen, Rotvold, Stave und die Brüder Jensen. Das Schiff stieß an der Ostküste Spitzbergens bald auf Eis, gelangte aber schließlich nach Nordostland in der Nähe vom Nordkap. Nördlich der Scoresby-Inseln landete Schröder-Strantz mit Sandleben, Mayer, Schmidt und einem Norweger, um quer über das Inlandeis des Nordostlandes nach der Wahlenbergbai zu marschieren. Er wollte dann über West-Spitzbergen nach der Treurenborgbucht weiter vorstoßen, wo ihn das Expeditionsschiff am 15. Dezember erwarten sollte. Dieser Plan war unausführbar, da die Eisverhältnisse im Dezember es dem Schiff unmöglich machten, der Expedition zu folgen.

Das Schiff mußte tatsächlich auch schon am 20. September auf Strand gesetzt werden, weil die Eismassen es zu zermalmen drohten. Von Schröder-Strantz und seinen Gefährten hörte man nichts mehr und erhielt niemals wieder von ihnen ein Lebenszeichen.

Für die Besatzung des Schiffes begann eine furchtbare Leidenszeit. Sie versuchte, über das Inlandeis nach der Adventbai zu gelangen, denn niemand hatte an die Möglichkeit einer Überwinterung gedacht, und selbst die Lebensmittelvorräte waren knapp bemessen. Schon am ersten Tage des Marsches brach ein schreckliches Unwetter herein. Die Hunde, die man aus Berlin mitgenommen hatte, waren auf dem Eis nicht zu gebrauchen. Sie blieben fortwährend stehen und leckten sich den Schnee von den Pfoten. Dr. Detmers und Möser trennten sich von ihren Gefährten und kamen in der Eiswüste um. Dr. Rüdiger, Rave und Eberhardt traten den Rückweg zum Schiff an. Auf dem Marsch verschwand Eberhardt und wurde nie wieder gesehen. Schließlich beschloß Kapitän Ritscher noch einen letzten Versuch zu machen, um über das Eis nach der Adventbai zu gelangen. Er erreichte nach unsäglichen Mühen sein Ziel, doch erfroren ihm beide Beine und die rechte Hand, und er stürzte mehrfach unterwegs in Wassermulden, aus denen sein Hund ihn rettete.

Die großen Triumphe, die die arktische Forschung im Verlauf der letzten Jahrzehnte davongetragen hat, haben in der Öffentlichkeit fast die Tatsache in Vergessenheit geraten lassen, daß so mancher Polarfahrer in fernen Eiswüsten im Dienst der Forschung sein Leben hingegeben hat. Zu diesen kühnen Männern gehören auch der deutsche Leutnant Schröder-Strantz und seine Gefährten, an deren trauriges Schicksal heute, 25 Jahre nach ihrem Tode, die Funde in der Region des Ewigen Eises wieder mahnen.

Was die schon ein Jahr nach dem Untergang der Expedition von deutscher und norwegischer Seite ausgesandten Hilfsexpeditionen feststellen konnten, wird durch die jetzt erfolgte Entdeckung des letzten Lagers der verunglückten Polarfahrer und ihrer Ausrüstungsgegenstände bestätigt. Die damaligen Erkundungen der Hilfsexpeditionen gingen dahin, daß der Expeditionsführer Schröder-Strantz, der Erste Offizier Sandleben, der Geologe Mayer, der Präparator Schmidt und wahrscheinlich noch ein fünftes Mitglied der Expedition bei dem Versuch, durch das Treibeis nach dem Nordostland zu gelangen, den Tod gefunden haben. Sie sind voraussichtlich in dem kaum passierbaren Packeis steckengeblieben, unter Wasser geraten und ertrunken.

Erschütternde Aufzeichnungen über den Ablauf der Tragödie, der die Mehrzahl der Mitglieder der Expedition Schröder-Strantz zum Opfer fiel, verdanken wir dem Kapitän Ritscher vom Expeditionsschiff „Herzog Ernst“, der selbst nur unter ungeheuren Entbehrungen sein Leben rettete und mit erfrorenen Gliedern nach mühevollem Marsch die Adventsbai erreichte. Kapitän Ritscher, der inzwischen verstorben ist, hinterließ ein Tagebuch, in dem er ausführlich schilderte, wie der Untergang der Expedition sich abgespielt hat.

*

Der Bericht des Norwegers.

Der Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeiger“ erfuhr folgende Einzelheiten über die Auffindung. Am Dienstag traf der norwegische Motorkutter „Duen“, von Spitzbergen kommend, in Tromsö ein. Auf dem Rückweg hatte er den Motorkutter „Maud“ getroffen, dessen Befehlshaber, Amandus Wilhelmsen, ihm erzählte, daß sein Sohn die Überreste eines alten Lagers gefunden habe. Dies ist bereits am 25. Juli geschehen, als das Schiff an der Nordostküste bei Dove-Bay vor Anker lag. Der Sohn des Befehlshabers war in einem Ruderboot an Land gegangen und hatte hierbei die Überreste gefunden, er holte seinen Vater herbei, und beide durchsuchten die Fundstelle sehr genau. Sie fanden u. a. fünf wollgefütterte Ölmäntel, zwei Ferngläser, die Reste eines Segeltuchbootes, eines Schlafsackes und eines Zeltes, sowie eine Anzahl anderer Gegenstände. Alles war mit einem deutschen Stempel versehen und deutete darauf hin, daß es sich um Ausrüstungsgegenstände einer wissenschaftlichen Expedition handelte. Nach Ansicht der Sachverständigen kann es sich nur um Sachen der verschollenen Gruppe der Schröder-Strantz-Expedition handeln, die im Herbst 1912 in der gleichen Gegend Spitzbergens verschwand, wobei fünf Männer ums Leben kamen. Auch die aufgefundenen Patronen sind deutschen Ursprungs, desgleichen der Medizinkasten. Auf einer Baumwurzel waren mehrere Buchstaben eingeritzt; im übrigen konnten jedoch bisher keine Aufzeichnungen und keine Leichen gefunden werden.

Da der Fischkutter „Maud“, der die Überreste der deutschen Spitzbergen-Expedition entdeckte, sich im Nördlichen Eismeer befindet und keine Verbindung mit ihm besteht, ist es schwer, weitere Einzelheiten zu erfahren. Die „Maud“ wird erst im September im norwegischen Heimathafen zurückerwartet. In Tromsö rechnet man damit, daß spätestens im nächsten Frühling eine neue Expedition ausgeschickt wird, um nach Skelettresten und im besonderen nach schriftlichen Aufzeichnungen zu suchen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. August 1937.

Krakau — 2,34 (— 2,03), Zawichost + 1,91 (+ 2,08), Warschau + 0,80 (+ 0,70) Plock + 0,31 (+ 0,34), Thorn + 0,14 (+ 0,18), Fordon + 0,26 (+ 0,24), Culm + 0,04 (— 0,09), Graudenz + 0,24 + 0,24), Kurzebrak + 0,40 (+,38), Piedel — 0,27 (— 0,30), Dirschau — 0,36 (— 0,43), Einlage + 2,22 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 20. August.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkig bis heiteres, trockenes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Opfer.

Wir sprechen heute viel vom Opfer. Opfersinn wird mit Recht gefordert als Beweis des Bewußtseins um den Wert der Volksgemeinschaft oder der Zugehörigkeit zur Kirche und Gemeinde. Für Christen eigentlich eine selbstverständliche Forderung. Denn das Christentum ist aufgebaut auf dem Opfer, nicht etwa nur auf der Idee des Opfers, sondern auf seiner Tatsache, auf dem Opfer Jesu Christi von Golgatha. Aber man soll mit dem Ausdruck Opfer vorsichtig sein. Was es um rechtes Opfern ist, zeigt uns Jesus in unserem Text (Mark. 12, 41—44). Da gehen die Reichen am Opferstock vorüber und lassen ihre großen Geldstücke klimpernd in ihn fallen, gewiß keine Pfennige und Groschen, sondern gewiß Silber- und Goldmünzen und meinen ein Opfer gebracht zu haben. Und es war ja doch kein Opfer, denn sie hatten von ihrem Überfluß eingelegt, hatten eingelegt, was sie entbehren konnten. Aber jene arme Witwe mit ihren zwei Scherflein, die zusammen einen Heller ausmachen! ihre ganze Nahrung, ihren ganzen Besitz, ihr Alles, was sie hatte, hat sie hingegeben! Wie konnte sie das nur? War es nicht, weil sie zuvor ein größeres Opfer gebracht und sich selbst und ihr Herz Gott gegeben hatte? Man bringt wirkliche Opfer nur für eine Sache, die man liebt, die man für so groß und wichtig erkannt hat, daß sie wert ist der größesten vollsten Hingabe. Der letzte deutsche Kronprinz erzählt in seinen Erinnerungen, wie er reiten gelernt hat. Da hat ihm sein Reitlehrer, als es galt, mit dem Pferd ein Hindernis zu nehmen, zugerufen: Schmeißen Sie erst Ihr Herz hinüber! das andere folgt dann von selbst nach. Das ist eine tiefe Wahrheit: wenn man an eine Sache sein Herz gegeben hat, dann gelingt sie und wird gut. Mit dem Opfer ist's nicht anders. Wie beschämt uns da manchesmal, wie hier, eine arme Witwe. Oder ein eingeborener Negerchrist, von dem Missionsdirektor **Knak** erzählt: der verläßt seinen bequemen gutbezahlten Posten bei dem englischen Distriktsbeamten, um die mühselige Arbeit der Heidenmission in der schluchtenreichen Landschaft Lupila im Schweiße seines Angesichts zu tun und erhält dafür statt seines bisherigen Gehalts von 60 Schillingen nur 18 Schillinge monatlich. Solche Beispiele sind ernste Fragen an unseren Opfersinn.

D. **Blau**-Posen.

§ **Ungewöhnliches Wachstum von Sonnenblumen.** In einem der Gärten in Ciele haben in diesem Jahre Sonnenblumen eine ganz besonders ungewöhnliche Höhe erreicht. Es wurden Stengel von 3,95 Meter gemessen. Die Blumen selbst dagegen sind nur klein.

§ **Vorsicht vor Gelegenheitskäufen.** Der 54jährige Chauffeur Bernard Konwalski kaufte am Autostand einem halbwüchsigen Burschen eine Herrenuhr mit Kette für 4 Złoty ab. Wie erstaunte er aber, als er nach einigen Tagen eine Vorladung von der Polizei erhielt. Dort erfuhr er, daß die Uhr, die einen Wert von etwa 50 Złoty besaß, dem Eisenbahner Adam Felski gestohlen worden war, als dieser in der Brahe badete und seine Kleider am Ufer liegen gelassen hatte. Dem Konwalski wurde die Uhr abgenommen und obendrein gegen ihn Strafanzeige wegen Hehlerei erstatte. K., der sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten hatte, erklärt, daß er sich bei dem Kauf gar nichts Schlimmes gedacht habe, da ihm der Junge versicherte, daß er die Uhr von seinem Vater als Geschenk erhalten habe. Der Richter verurteilte K. wegen Hehlerei zu 100 Złoty Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten.

§ **Ungetreues Dienstmädchen.** Von der Polizei festgenommen werden konnte das Dienstmädchen Johanna Rydzińska, das, wie wir vor einigen Tagen berichten konnten, dem Bäckermeister Gabrycl, Danzigerstraße 93, den Betrag von 1600 Złoty stahl. Die Genannte hatte sich unter einem falschen Namen, und zwar als Jadwiga Dunajska bei dem Bäckermeister angemeldet. Im Verlauf der Untersuchung stellte man fest, daß die Genannte bereits eine ganze Reihe von Diebstählen in hiesigen Haushaltungen verübt hat. Die Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Zimmer 37, führt in dieser Angelegenheit die Untersuchung.

§ **Enbrüche und Diebstähle.** Am Mittwoch gegen 22 Uhr wurden der Graniczna (Grenzstraße) 5 wohnhaften Maria Okupnik 1018 Złoty gestohlen. — Unbekannte Täter zertrümmerten eine Scheibe des Schaufensters im Geschäft von B. Szymkowiak, Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 9. Aus dem Schaufenster stahlen die unerkannt entkommenen Täter sodann 20 Stück Seife.

§ **Ein Kartoffeldieb** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht in dem 34jährigen in Hopfengarten (Brzoza) wohnhaften Arbeiter Józef Bialy zu verantworten. Der Angeklagte entwendete dem im gleichen Dorf wohnhaften Landwirt Erich Witt zwei Zentner Kartoffeln. B. gibt an, daß er die Kartoffeln für geleistete Arbeit von einem Mann namens Mroczkowski erhalten habe. Das Gericht erkannte ihn jedoch nach Vernehmung der Zeugen des Diebstahls für schuldig und verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest. — Der 21jährige Arbeiter Kazimierz Gordon und sein 38jähriger Bruder Stanisław, von Beruf Tischler, beide in Trischin, Kreis Bromberg, wohnhaft, sind angeklagt, aus der Staatsforst in Jägerhof (Czyżkówko) für etwa 63 Złoty Holz gestohlen zu haben. Zur Schuld bekennt sich nur Kazimierz G., der angibt, das Holz allein entwendet zu haben. Er wurde zu einem Monat Arrest, sein Bruder Stanisław wegen Beihilfe zu zwei Wochen Arrest verurteilt. Der Letztgenannte erhielt einen zweijährigen Strafaufschub. — Gleichfalls wegen Holzdiebstahls hatten sich die 34jährige Elżbieta Galkiewicz und der 38jährige Bronisław Budziński zu verantworten. Während die G. sich zur Schuld bekennt, leugnet B. Holz entwendet zu haben. Beide erhielten je eine Woche Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Wieder eine Serie von Fahrraddiebstählen.** Aus dem Korridor des Hauses Staszica (Braesickestraße) 5 wurde dem Władysław Klyś ein Fahrrad im Werte von 120 Złoty gestohlen. — Fritz Fege aus Schulitz wurde ein Fahrrad entwendet, das er auf der Batorego (Poststraße) unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte. — Dem Fr. Perlik aus Hoheneiche (Ossowa Góra) wurde ebenfalls ein Fahrrad, Marke „Tornedo“, Fabriknummer 133 016, Reg.-Nr. Z 50 842, entwendet.

V **Argenau** (Gniewkowo), 19. August. Am Dienstag abend wurde der Schneidermeister Paul Bank, der mit seinem Fahrrad auf der Rückfahrt von Reichsmark (Kijewo) war, von zwei Männern überfallen und vom Fahrrad gestoßen. Sie schlugen mit Eisenstäben auf ihn ein und versuchten die Tasche, die am Fahrrad befestigt war, zu rauben. B., der sich wehrte, schrie um Hilfe. Als zwei Besitzer auf die Rufe herbei eilten, schwangen sich die Banditen auf ihre Fahrräder und entkamen unerkannt.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 19. August. Dem Besitzer Herbert Bigalke aus Olempino stahlen Einbrecher vier Zentner Butter. Ferner stahlen Diebe dem Besitzer Adolf Zemisch aus Panoniewo sechs Zentner Heu. Dem Eigentümer Marut aus Olempino wurden fünf Zentner Frühkartoffeln entwendet.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 19. August. Der 19jährige Edmund Olejnik in Włostowo ertrank beim Baden im Gooplosee.

ss **Mogilno**, 19. August. Im Zusammenhang mit dem im Kreise Mogilno sich immer mehr ausbreitenden Unterleibtyphus hat der Kreisstarost in den Ortschaften Ludwiniec, Jankowo, Dobieszewice, Wierzejewice, Dobieszewiczki, Broniewice, Mierucin, Krzekotowo, Słoboszewo und Radłowo den Hausierhandel sowie die Veranstaltungen und Versammlungen jeglicher Art streng verboten. Ferner dürfen Milch und Milcherzeugnisse aus den Ortschaften Ludwiniec und Jankowo nicht ausgeführt werden. Gestattet ist nur die Milchlieferung nach Pakosch. Die Sanitätskommissionen werden die genannten Ortschaften auf ihren sanitären Zustand hin und besonders die Lebensmittelgeschäfte, Fleischereien und Aborte untersuchen.

& **Posen** (Poznań), 19. August. Gestern nachmittag zog in der 5. Stunde ein etwa ¾stündiges heftiges Gewitter mit starken Regengüssen über Posen und Umgebung hinweg. Wiederholt mußte die Feuerwehr aus überschwemmten Kellerwohnungen und aus den Kellern die eingedrungenen Wassermassen auspumpen. In Louisenhain ging ein Wolkenbruch hernieder und brachte die Bewohner der alten Festungswerke an der Aleja Pofortecznа in Lebensgefahr. Vier Familien, die Bewohner von vier Wohnungen, konnten ihr Leben mit knapper Not retten, mußten aber ihre geringe Habe den eindringenden Fluten überlassen, die erst heute vormittag von der Feuerwehr mit der Motorpumpe entfernt werden konnten.

Selbstmord durch Vergiftung mit einer flüssigen Substanz verübte vergangene Nacht in einem Hausflur der fr. Prinzenstraße der 23jährige Installateur Kazimierz Gałecki aus der fr. Blumenstraße 5 aus unbekannter Ursache. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden, starb aber zwei Stunden nach seiner Einlieferung im Stadtkrankenhause.

Angeblich aus Wut über seine andauernde Arbeitslosigkeit zertrümmerte in der vergangenen Nacht der 43jährige arbeitslose Stanisław Kaczorek in der fr. Berlinerstraße in der Machallaschen Drogerie eine wertvolle Schaufensterscheibe durch einen Steinwurf und beschädigte mehrere ausgestellte photographische Apparate schwer. Der Täter wurde von einem Schutzmann festgenommen.

Gestern nachmittag geriet auf dem Alten Markt die 56jährige Frau Viktoria Langner aus der Dominikanerstr. 2 beim Überschreiten des Fahrdamms unter eine fahrende Straßenbahn, wurde aber infolge entschlossenen Bremsens des Wagenführers nur leicht verletzt. Die Feuerwehr befreite die Frau aus ihrer mißlichen Lage.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 19. August. Der Arbeiter Redmann sollte für die Firma Leon Topliński aus Mogilno in der letzten regnerischen und dunklen Nacht drei Pferde auf den Jahrmarkt nach Gnesen transportieren. Infolge des Blitzes und Donners riß sich ein Pferd vom Wagen los und lief fort. Im Dunkeln geriet das Tier in der Nähe des Bahnübergangs zwischen Lubin und Tremessen auf das Bahngeleise und unter die Räder eines Zuegs, von denen es zerstückelt wurde.



25 000 Dollar wurden Frl. Jędrzejowska geboten.

Wie die Brüsseler Sportzeitung „Les Sports“ meldet, ist der Polenmeisterin Jadwiga Jędrzejowska der Vorschlag gemacht worden, Berufsspielerin zu werden. Für ein Tournee durch Amerika zusammen mit Perry und Vines wurden ihr 25 000 Dollar geboten. Frl. Jędrzejowska hat diesen Vorschlag abgelehnt. Sie soll den Wunsch haben, im nächsten Jahr wieder in Wimbledon aufzutreten und will dabei den Titel einer Weltmeisterin erringen.

Italienisch-französisches Luftrennen.

Am Freitag abend erfolgt der Start zu dem internationalen Luftrennen Istres—Damaskus—Paris. Da neben einem Engländer nur Franzosen und Italiener an dem Rennen teilnehmen, kommt es hier zu einem italienisch-französischen Luftrennen. Die Strecke beträgt 6190 Kilometer, d. h. also etwas mehr als die Strecke Paris—Newyork. Die Favoriten des Rennens sind die Italiener, deren Apparate 400 Kilometer in der Stunde entwickeln können, während die französischen Flugzeuge nur 370 Kilometer fliegen. Die siegreiche Mannschaft erhält 1½ Millionen Frank, die Zweite 1 Million Frank und die Dritte eine halbe Million Frank.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Anneliese Blenkle
Walter Ziegler

Verlobte

Trzeciewiec — Zoppot
im August 1937. 2890

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn **Pfarrer Johst** für die trostreichen Worte, sowie dem Posaunenchor, Kirchenchor, Männergesangverein und den Kindern der Privatschule Swiecie, unsern 5691

herzlichsten Dank.

Familie Aug. Borcherding.

Pruszcz, im August 1937.

Die Entschuldung der Landwirtschaft

Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt

Wilhelm Spitzer

ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2,50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 4600

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5347
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Gebrauchte Kisten

kauft sofort 6525

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Ganz umsonst!

Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezierer- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214

Schablonen

beim Einkauf von **erstklassigen Farben, Lacken, Firnis u. Tapeten** zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von

Karl Tabatowski, Malermeister
Więcbork, ul. Hallera 9.

ERDBEER-PFLANZEN
in 6 best. Sorten, auch immertragende „Rügen", Koniferen, Spargelpflanzen empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 5472

Ziegelei Piła
powiat Tuchola
fertigt 2819
Ziegel und Abzugrohre
zu niedrigen Preisen an
Hofbauer, Pächter.

Starke
Erdbeerpflanzen
Dtsch-Evern Rotkäpple, Proskau, Hansa, p. 100 Stück 4.— zł, 1000 Stck. 35.— zł, gibt wieder ab
v. Conrad'sche Gärtnerei Frąca, p. Smętowo. 5695

Hauptgewinne der 39. Polnischen Staatslotterie

3. Klasse (ohne Gewähr).

4. Tag. Vormittagsziehung.

100000 zł. Nr.: 165681.
15000 zł. Nr.: 107445.
5000 zł. Nr.: 130 16821 37944.
2000 zł. Nr.: 2324 70576 117049 121497 154778 156133.
1000 zł. Nr.: 5391 183332 161141 182274.
500 zł. Nr.: 8509 14887 24634 31982 88554 161366 163808 165471 168008 174807.
400 zł. Nr.: 1254 22272 25901 33393 47283 77528 103100 103669 117118 153601 160491 185768 175838 170931 172151 189912 194833.
300 zł. Nr.: 15489 17547 21394 45781 61663 83982 96321 101517 111408 119163 123580 129187 53032 161701 165663.
250 zł. Nr.: 3392 9782 19408 20782 25122 30027 38384 41563 43321 45972 52986 55284 64614 73459 87740 101264 101596 116053 119545 132270 132723 138692 139275 141086 141195 145188 147608 151399 153737 155253 155408 157367 158157 159123 184668.

4. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 82409.
20000 zł. Nr.: 95648.
15000 zł. Nr.: 35930.
10000 zł. Nr.: 93767 96502 133076 145577.
2000 zł. Nr.: 62603 69567 78981 163741 186192.
1000 zł. Nr.: 51713 71100 140345 142426 155309.
500 zł. Nr.: 48721 59939 69513 88078 116269 141527 147062 159219 181508 189744.
400 zł. Nr.: 6968 21743 24523 24557 73817 84041 88837 95890 108693 111250 116905 129424 131566 144660 159966.
300 zł. Nr.: 23962 26762 59385 70661 119368 142224 145079 148910 176686.
250 zł. Nr.: 8554 8674 16584 16743 19903 21015 29187 31795 32744 34502 41281 45500 62196 63973 65678 73864 76361 113422 118852 123465 123968 133301 134839 137557 144437 144986 151715 161512 174489 178636 179233

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"**, **Bydgoszcz,** ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.

Kacheln
größte Auswahl
Konkurrenzlos billig!
Schöpper, Bydgoszcz Zduny 9

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** ꝛc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 2766
Swietlik,
jetzt **Sniadeckich 3,** W. 3.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 22. Aug. 1937
13. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Superintendent Aßmann. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pastor Pahl.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Hesekiel. Dienstag fällt die Blaukreuzstunde aus.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt. Am Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Kl.-Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Schröttersdorf. Nachm. 4 Uhr Gemeindefeier. Am Mittwoch abends ½8 Uhr Singen.

Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst. Am Freitag nachm. um 5 Uhr Helferinnen-Vorbereitung.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. um 9½ Uhr Beichte, um 10 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl, um 3 Uhr nachm. Christenlehre. Pfar. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Kinderstunde. abends 8 Uhr Evangelisation und Abschiedsfeier, Pfarrer Hesekiel. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Nachm. ¼4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, um ½5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Runge, um 5 Uhr nachm. Jugendstunde, abends um 8 Uhr Predigt*, Prediger Wecke. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Um 9½ Uhr vorm. Predigt, Seminarist Müller, im Anschluß Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Roselitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Pfr. Lassahn.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Ronek. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Otterane-Langenau. Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Sadke. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**
Teppiche :: Kokosläufer
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Heirat

Lebensgefährtin
aus ehrbarer Familie, arischer Abstammung, 27–33 J. alt, dunkelblond, schlank, Mitgift nicht unter 10000 Zł.,
sucht Kaufmann
36 Jahre alt, akadem. Schulbildg., dunkelbld. Zuschr. nebst Photogr. unter „Quell" **B 2899** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. Diskretion verbürgt.

Offene Stellen

Brennerei-Eleven
sucht Prauschke, 5613
Brennerei-Verwalter, **Białachowo,** Post- und Bahnstation Rogóżno wieś, Kr. Grudziądz.

Schneidergesellen
stellt sofort ein 2897
W. Runge, Łobżenica, pow. Wyrzysk.

Die Zeitungs-Anzeige ist das gedruckte Schaufenster!

Ehrliche **Verkäuferin** zuverl. für Fleischerei zum 1. 9. evtl. 15. 9. gesucht. 5682
H. Vogt, Leszno, Plac Hetziga 19.

Gesucht zum 1. 10. evtl. früher, für 2-Personen-Stadthaushalt
katholische
Hausangestellte
in allen Hausarbeiten bewandert, für Vertrauensstellung. Gutes Kochen verlangt. Zweisprachig erw. Off. unt. **N 2883** a. d. Gst. d. Z. erb.

Stellengesuche

Oberkellner
erstklass. Kraft, ledig, 26 J. alt, gute Erscheing., gewandt, gute Zeugn., deutsch und poln., **sucht Stellg.,** Stadt gleichg. Offerten unter **G 2864** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche sof. Stellung als
Oberschweizer oder Melker
Langjährige Praxis.
Michał Nowak,
Łopuchowo, 5674
poczta Długa Goślina, powiat Oborniki.

Suche Stellung
vom 1. 9. 37 bei gutem Landwirt. Bin 26 Jahre alt, evangelisch. Gefl. Zuschr. u. **G 5680** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Besseres deutsch-evgl. Mädel, 29jähr., sucht zu sof. od. spät. Stellg.
als Jungwirtin oder Stütze.
Gute Zeugn. vorhand. Auf Dauerstellg. wird Wert gelegt. Frdl. Angebote unt. **R 5583** an die Geschst. d. Ztg.

Waise, die sich vor kein. Arb. scheut, sucht Stellg.
als Wirtin
Stütze oder Stubenmädchen. In sämtl. Arbeiten firm. Gefl. Angeb. unter **J 5557** an d. Geschst. d. Z. erb.

Landwirtst., evgl., 20 J., v. außerh., kinderl., **sucht** z. 1. 9. **Stellung** als
Alleinmädchen.
Stadthaush. bevorz. Offerten unter **Z 2846** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
bei alleinstehd. Herrn nur in Bydgoszcz. Off. unter **C 2855** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen
sucht Stellung von sogleich im Stadthaush. Offerten unter **L 2877** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stubenmädchen, 25 J. alt, **sucht Stellung** als
Stubenmädchen
möglichst auf ein Gut in besserem Hause, von sofort oder spät. Offert. unter **J 2817** an die Geschst. dieser Zeitung.

Von sofort wird ein
tüchtig. Müller
gesucht. 5673
Heinrich Brandt, Młyn motorowy Fordon.

Für unser Kontor suchen wir 5681
einen Lehrling
mit gut. Schulbildung, poln. u. deutsch sprech., geg. monatl. Vergütg. Meld. mit Angabe des Lebensl. an
Bracia Hirsch, Młyn Parowy, **Gniewkowo,** p. Inowrocław.

Suche z. neuen Schuljahr evangelische
Hauslehrerin
mit bescheid. Ansprüch., für 2 Töchter (5. u. 6. Vorschulkl.). Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsang. zu richt. unt. **J 5687** an d. Gst. d. Zt.

Erfahrene 5641
Hauslehrerin
für 1., 3. u. 5. Schuljahr gesucht. Lehrerlaubnis nicht erford. Bewerb. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an **Pf. Weiß, Koronowo.**

Erfahr., ältere, gebild.
Dame 5685
zur selbständ. Führung eines größeren Gutshaushalt. gesucht. Zuschriften mit Bild, Gehaltsford. u. Zeugnisabschriften erbeten an **Bitter, Żołędnica,** p. Sarnowa, p. Rawicz.

Tücht. Friseuse
sucht sofort
Friseursalon 5686
Viktor Pufelski,
Neuteich (Freist. Dzg.), **Horst Wesselstr.** 188.

Selbst. Bäckergeselle
28 J. alt. mit sämtl. Oefen, Bäcker- u. Konditorarb. vertr., sucht weg. Stellungswechsel Dauerstellung vom 1. 9. 1937. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **D 2856** an d. Gst. d. Z.

Jung. Forstmann, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht
Lehrstelle
in Sägewerk od. Holzlager. Off. u. **E 5665** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Landwirtssohn, 17 J. alt, sucht
Lehrstelle
in der **Eisenwarenbranche.** Ang. unt. **W 2845** an die Gst. d. Zt.

Deutsche Lehrerin
mit französ. u. englisch. Sprachkenntniss. sucht
Hauslehrerinstelle.
Gertrud Misch, Tarn. Góry, Ligonia 9. 5611

Jg. Fräulein, a. achtbar. Familie, sucht Stell. als
Hilfslehrerin u. and. speziell poln. Land bevorzugt. Off. u. **D 2767** a. d. G. d. Z.

Junges, evangel. **Fräulein**
Gymnasialbildung, mit Kenntnissen in Buchführ., Korrespond. und Schreibmasch., Deutsch-Polnisch perfekt, **sucht Stelle als Büroanfängerin, Gutssekretärin oder Erzieherin.** Offert. unter **H 5684** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche zu **kaufen** oder zu **pachten**
kleines Gut oder Vorwerk
mit gutem Boden und Gebäuden. Angeb. unt. **R 2892** a. d. Gst. d. Ztg.

Vertausche mein in bester Lage geleg. **Geschäftshaus** mit 2 Läden und mehreren Wohnungen gegen gleichw. Objekt im Reich. Off. u. **L 5689** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Landwirtschaft
in Kleinstadt, Nähe Poznań, ca. 160 Mrg., inkl. 7 Mrg. Wiese, mit totem u. leb. Inventar, **gegen in Deutschland gelegene Liegenschaften zu vertauschen.** Angebote unter **U 2898** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausgrundstück
mit Garten und Stall in Łasin
billig zu verkaufen.
Mietswert 2000 Złoty, 5000 Złoty erforderlich. Anfragen unter **F 5666** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mietshaus
mit 2 Läden in Chojnice preiswert zu verkaufen. Offerten unter **K 850** an **M. Bennewitz, Chojnice.** 5671

Neues Haus,
2 Zimmer, Küche und ½ Mg. Gart. verk. billig **Zimne Wody,** Kolna 18.
2875

Grundstück m. 3½ M. Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verkauf. **Sommerfeld, Rynarzewo,** p. Szubin.

„Rolnik"
Telefon 3336 **Bydgoszcz** Herm. Frank. 19
Filiale **Kotomierz** Tel. 21

Wir kaufen — **Wir verkaufen**

Getreide — Düngemittel 5653
Hülsenfrüchte — Futtermittel
Sämereien — Saatgetreide
Kartoffeln — **zu äußerst**
Stroh u. Heu — **günstigen Preisen.**

Zur Saatzeit
empfehlen wir unsere
Spezial-Reinigungs-Maschine.

---

44 Morgen,
Privat. Weizenboden, 13000 zł, Anz. 11500 zł, **40 Morg.** 8000 zł, Anzahl. 7000 zł, vermittelt **Robert Braun, Królikowo,** p. Szubin. Außerdem gr. Auswahl von Grundstücken. 5647

Suche
Wasser-, Motor- od. Holländer-Mühle
zu kaufen. Tagesleistg. bis zu einer Tonne. Offerten unter **K 5688** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe 2896
Kolonialwarengeschäft
alteingef., lebh. Straße Bydgoszcz, Pr. 2500 Zł. einschließl. Einrichtung und Waren. Näheres **Pomorska 12, Whg. 3.**

Verkaufe preiswert **schweren, 2jährigen**
Belgier-Hengst
evtl. Tausch geg. jüngere Wagen- oder Arbeitspferde. Suche zu kaufen
guterh. Kartoffel-Sortiermaschine
für größ. Leistung, sowie **Kartoffelharke.** Ausführl. Offert. u. **S 2893** an die Dt. Rundschau.

Zwei Hengstfohlen
16 und 4 Monate alt, verkauft 2882
Fenner, Łęgnowo.

---

1 Absatzfohlen
(Stute), Halbschlag, verkauft **Sommerfeldt, Szynych,** p. Rudnik, powiat Chełmno. 5624

1-2 Zugochsen
zu kaufen ges. Ang. unt **N 3948** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 5693

Deutsche Dogge. 11 Mon., zu verk. **Toruń,** św. Ducha 12, Lad. 5658

Parkwagen und Selbstfahrer
zu verkaufen 2885
Pomorska 46. Whg. 3.

Handwagen
groß. Kasten, 2 rädrig, z. verk. **Marsz. Focha 16.** 3.

Zu verkaufen:
1 Mühlen-Saug-Gas-Motor
30 PS., Marke „Hille", wenig gebraucht, da Wasserkraft u. Elektr. vorhanden. Off. unt. **P 2891** a. d. Gst. d. Ztg.

Fahrräder beste Fabrikate stets Gelegenheitskäufe
Sobieskiego 9, Wohnung 6. 2815

Gelegenheitsverkauf.
2 neue Zentrifugen
2881 **Gdańska 136, W. 4.**

Holzverladewinden
sucht zu kaufen 2851
Fa. Arend, Bydgoszcz, Śląska 9.

Zu kaufen gesucht 2895
1 größ. Jauchefaß,
1 Jauchepumpe,
nur gut erhalten.
Schubert, Gliszcz, p. Mrocza.

Wohnungen

Komfortable 2871
5-Zimmerwohnung
ab 1. 9. 37 **Cieszkowskiego 10** zu vermieten. Näheres bei **Jaskulski.**

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

2-Zimmerwohnung
mit allem Komfort, im neuen Hause 5669
Piotrowskiego 16
an eine einzelne Person bezw. ein ruhiges **Ehepaar zu vermieten.** Die Wohnung wird v. zust. Portier gezeigt.

Mutter u. Sohn (Kaufmann) sucht **1- bis 2-Zimmer-Wohnung.** Off. u. **K 2876** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

1–2 möbl. Zimmer
m. Küchenant. v. dtsch. Ehep. z. 1. 10. ges. Ang. u. **M 3944** an Ann.-E. **Wallis, Toruń,** erb. 5659

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten 2692
Gdańska 89, Wohn. 4.

Kl. möbl. Zimmer
z. verm. **Gdańska 17/9** 2840

Aeltere Dame (Dauermieterin) sucht
möbl. od. leer. Zimm.
mit Küchenbenutzung. Nähe Mickiewicza. Off. u. **U 2837** an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Schüler oder Schülerinnen finden 2784
gute Pension.
Gdańska 131, II, r.

Eine gute Pension
für einen Schüler abzugeben. **B. Pansegrau,** Chocimska 7. 2879

Pachtungen

Schroterei mit Mehlumt., für Junggesl. geeign., erfdl. 4000 Zł., zu verp. Meld. unt. **Nr. 5679** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Klein. Wohnhaus
mit Garten u. Land w. von sofort zu pachten gesucht. Off. unt. **T 2894** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Größeres
Kolonialwarengeschäft
zu pachten gesucht. Offerten unter **M 2880** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klein. od. mittelgroßes
Grundstück
sofort zu pacht. gesucht. Angeb. mit Bedingung. unter **B 2852** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kl. Kolonialwarengeschäft in größ. Dorf zu pachten gesucht. 5650
„Berufshilfe", Bydgoszcz
Gdańska 66, I.

Verpachte für 12 Jahre
Wirtschaft 130 Mrg. Ackerland, darin 30 Mg. Weizenboden, Wiese 180 Mg., mit lebd. u. tot. Invent. Mindest. 10000 zł Anzahlung. 8 km von Wojewodschaftsst. entfernt. Briefmarke als Rückporto beilegen.
Sempołowicz, Gniewkowo, Rynek 6.
2788

Im **Altersheim Chełmża**
sind noch mehr. gut möbl. Einzelzimmer mit voll. Verpfl. zu vergeben. Elektr. Licht u. Zentralh. vorh. Preis n. Vereinbarung.
5690 **Schwester Hedwig,** ul. Hallera.

---

14 Tage Sprachunterricht

nach der **bewährten** Methode 2029

Toussaint-Langenscheidt
vollständig kostenlos!

Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu. Es** braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf, zum Abonnement oder dergleichen ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg 237

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der .... Sprache, kostenlos und unverbindlich.

Name: ....
Beruf: ....
237
Ort u. Post: ....
Straße: ....

Pommerellen.

20. August.

Graudenz (Grudziądz)

Der Prozeß wegen Tötung des Landwirts Klimaj

gelangte am Donnerstag vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung. Wie s. Zt. berichtet, wurde K. von seinem Mieter Bernard Nidzgórski auf bestialische Weise umgebracht Dabei haben sein Vater Antoni N. und die Geliebte des Bernard N., Frida Lewandowska, Hilfe geleistet. Bernard N. ist bereits zweimal vorbestraft. Der Anklageakt beschuldigt Bernard B. des Totschlags im Affekt. Dieser Hauptangeklagte gibt seine Schuld teilweise zu, behauptet aber, er habe zum Schutz seiner Angehörigen und zu seiner eigenen Sicherheit gehandelt. Die als Zeugin vernommene Witwe des Getöteten gibt als Ursache des Zwistes zwischen ihrem Mann und den Angeklagten die Nichtzahlung der Miete, sowie den im Gange befindlichen Exmissionsprozeß an. Außerdem kam noch als Streitursache die von der Frida L. in einem Prozeß gegen den Getöteten wegen angeblichen Haferdiebstahls gemachte Zeugenaussagen hinzu. Sodann schilderte die Zeugin den Verlauf des so tragisch geendeten Vorfalls am 2. Juni. Daraus geht hervor, daß auch sie, als sie ihrem von den Angeklagten mißhandelten Mann zu Hilfe kommen wollte, mit einem Pfahl einen Schlag auf den Kopf erhielt.

Die beiden 13- und 14jährigen Kinder der Witwe K., Eugenjusz und Władysław, bestätigten die Aussagen ihrer Mutter. Der letztere sagte u. a. in bezeichnender Weise über die Roheit des Angeklagten Bernard N. aus. Dieser habe, nachdem er sich bei seinen Schlägen mehrmals ausgeruht, immer wieder von neuem auf den wehrlosen Vater losgeschlagen.

Der Staatsanwalt änderte auf Grund des Verlaufs der Verhandlung seinen zunächst auf nicht vorsätzlichen Totschlag (Artikel 230 1 und 2) lautenden Klageantrag auf vorsätzliche Tötung (Art. 225 1). Das Gericht erkannte gegen den Hauptangeklagten Bernard N. auf 15 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, gegen die Angeklagte Lewandowska auf 2 Jahre und gegen den Vater N. auf ein Jahr Gefängnis. *

Ein unerhört rohes Vorgehen

eines Forstpraktikanten war der Gegenstand einer Verhandlung vor dem Graudenzer Bezirksgericht. Angeklagt war der 20jährige Zygmunt Wiśniewski aus Engelsburg (Pokrzywno), Kreis Graudenz. Am 9. Februar d. J. traf er auf einem Patrouillengang eine gewisse Franciszka Nowak, die ein Bündel Strauchwerk auf dem Rücken trug. W. forderte die Frau auf, das Bündel niederzulegen, worauf diese bat, ihr es zu belassen, und sich weigerte, der Aufforderung des Praktikanten nachzukommen. Da schnitt W. die Schnur des Bündels durch, wobei er von dem zur Erde fallenden Strauch angestoßen wurde. Dadurch geriet er in solche Wut, daß er der armen Frau mit der Flinte ins Gesicht schlug und sich dann entfernte. Die blutüberströmte Frau begab sich zum Kreisarzt Dr. Lachowski, der feststellte, daß durch den Hieb zwei Zähne im Oberkiefer ausgeschlagen worden waren.

Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er in notwendiger Verteidigung gehandelt habe, weil die Frau ihn mit einem Pantoffel auf den Kopf geschlagen hätte. Durch Zeugenaussagen wurde diese Behauptung jedoch als unrichtig hingestellt. Das Gericht nahm die Schuld des Angeklagten als erwiesen an und erkannte auf 1½ Jahre Gefängnis ohne Bewährungsfrist. *

× **Einen Zweig der von der hiesigen Sozialversicherung betriebenen Fürsorge** bildet die Unterbringung armer, stärkungsbedürftiger Kinder in den sog. „Halbkolonien". Darunter ist der Aufenthalt solcher Kleinen z. B. während der Ferienzeit in Schulgebäuden zu verstehen. In Graudenz gibt es zurzeit drei solcher Einrichtungen, und zwar in den Volksschulen in der Schlachthofstraße (Narutowicza), Brüderstraße (Bracka) und Paderewskistraße (früher Graudenzer Straße in Kl. Tarpen). Die dort untergebrachten Kinder werden bei entsprechender Aufsicht und ärztlicher Kontrolle, sowohl was Hygiene wie Verpflegung anbetrifft, bestens versehen, so daß sie sich recht wohl fühlen. Die Belegung dieser Halbkolonien erfolgt turnusmäßig, so daß möglichst viele Kinder der Wohltat teilhaftig werden können. *

× **Eine Renovation** des einen der beiden Portale des alten evangelischen Friedhofes an der Unter- und Oberthornerstraße, das nach der ersteren Straße zu gelegen ist, wird zurzeit durchgeführt. Diese alte Begräbnisstätte hat bekanntlich schon seit einigen Jahren in seinem weitaus größten Teil den Charakter eines öffentlichen Gartens, wenn auch eine nicht unerhebliche Zahl von Gräbern noch erhalten geblieben ist. *

× **Kindesaussetzung** wurde einer gewissen Leokadia Uszler aus Waldowken (Waldówko) in einer Verhandlung vor dem Graudenzer Bezirksgericht zur Last gelegt. Sie hat seinerzeit ihr zehnjähriges uneheliches Kind auf dem Gehöft des Landwirts Teofil Finger niedergesetzt und seinem Schicksal überlassen. Dafür erhielt die Angeklagte 6 Monate Gefängnis mit zweijähriger bedingter Strafaussetzung. *

× **Aus dem Flugzeug gestürzt** ist vor einigen Tagen eine Militärperson in der Nähe von Graudenz. Dieser Sturz nahm aber zum Glück einen guten Verlauf; der mitgeführte Fallschirm öffnete sich und der Mann kam ungefährdet und wohlbehalten auf dem Erdboden an. *

× **Die Ladenkasse bestohlen** wurde um einen Betrag von 195 Złoty im Michał Dropińskischen Geschäft, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 15. Ferner stahl ein Spitzbube aus dem Leon Swiegotschen Taubenschlag, Ansiedlung II, Nr. 32, mittels Einbruchs eine Taube im Wert von 5 Złoty. Als dritten Fall von Unredlichkeit meldete die Polizeichronik, daß laut Anzeige von Karol Kobylański, Lindenstraße (Legionów) 29, ein Bewohner der Festungsstraße sich hinterlistig einen K. gehörigen Kinderwagen im Wert von 315 Złoty angeeignet und ihn verkauft habe. *

* **Diebstähle.** Von einem auf dem Hof des Hauses Festungsstraße (Forteczna) 15 stehenden Wagen, Eigentum des Bronisław Wolf, Kasernenstraße (Pułaskiego) 19, wurde eines der Räder entwendet. — Ferner stahlen Spitzbuben der Alexandra Szczodrowska, Oberbergstraße (Nadgórna) 53, aus dem Keller einer Festungsstraße (Forteczna) Nr. 8 wohnenden Verwandten, eine Kiste mit Porzellansachen im Werte von 57 Złoty. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging in den letzten 24 Stunden um 4 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh 0,18 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Leszek" mit einem leeren und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen aus Danzig und „Schlepper „Orlik" ohne Schlepplast aus Brahemünde. Schlepper „Katowice" fuhr mit zwei Kähnen mit Zucker nach Warschau ab, Schlepper „Żubr" mit einem leeren und einem mit Getreide beladenen Kahn nach Danzig, Schlepper „Wanda II" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern gleichfalls nach dort. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig machten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Stanisław" und „Goniec" bezw. „Faust" und „Ewa" hier fahrplanmäßigen Aufenthalt, auf der Fahrt von Dirschau nach Warschau „Krakus", „Witeż" und Salondampfer „Belgia".

* **Die Stadtverwaltung Thorn gibt bekannt,** daß die Firma „Drukarnia Robotnicza Sp. z o. o." (Arbeiterdruckerei) in der ul. Legionów (Ludendorffstraße) 29 eine Druckerei einzurichten beabsichtigt. Etwaige Einsprüche dagegen sind bis zum 24. August bei der Stadtverwaltung, Verwaltungs- und Wirtschaftsreferat, im Rathaus, Zimmer 6, anzubringen. Dortselbst liegt auch der Plan zur Einsichtnahme für Interessenten aus. * *

‡ **Beim Spiel verunglückt** ist Mittwoch nachmittag ein kleines Mädchen, das sich mit einem gleichaltrigen Kind an einem zwischen der Hauptpost und der altstädtischen evangelischen Kirche abgestellten Handwagen zu schaffen gemacht hat. Der zweirädrige Wagen kippte plötzlich nach der einen Seite hinunter und traf das Mädchen, das eine blutende Stirnwunde davontrug. Passanten nahmen sich des Kindes an und brachten es zum Verbinden in die nahe Adler-Apotheke. * *

‡ **Plötzlicher Tod.** Die ul. Mickiewicza (Mellienstraße) Nr. 93 wohnhafte Stanisława Grabowska meldete der Polizei, daß die im Nachbarhaus Nr. 95 wohnhafte Frau Rozalia Kazanowicz Donnerstag früh gegen 7 Uhr plötzlich schwer erkrankte, in das ehem. Diakonissenkrankenhaus geschafft wurde und dort gegen 8 Uhr verstorben ist. Der Tod erfolgte unter Vergiftungserscheinungen, so daß der Staatsanwaltschaft Mitteilung gemacht wurde. **

t **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Das in der ul. Prosta (Gerechtestraße) leichtsinnigerweise unbeaufsichtigt stehengelassene Fahrrad des Stefan Fisz, ul. Lubicka (Leibitscherstraße) 22, wurde durch einen Unbekannten entwendet. — Dem Jan Ziętarski, wohnhaft ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) 72, verschwand das in einer Garage untergebrachte Stahlroß, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. **

‡ **Eine emsige Tätigkeit** muß zurzeit die Polizei entfalten, um die (hauptsächlich kleinen) Gesetzesübertreter zu ermitteln und durch Strafmandate zur „Raison" zu bringen. Es wurden am 18. d. M. notiert: Acht Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, dieselbe Anzahl von Verstößen gegen Wegeordnungsbestimmungen, zwei Überschreitungen der Polizeistunde, ein Vergehen gegen die Meldeordnung und das illegale Imbesitzbehalten einer Schußwaffe. Außerdem wurden fünf kleinere Diebstähle und gleichfalls fünf Felddiebstähle zur Anzeige gebracht. **

t **Aus dem Gerichtssaal.** Das hiesige Burggericht verurteilte die bereits siebenmal einschlägig vorbestrafte Maria Woźniak aus Bromberg, die als „Spezialität" Ladendiebstähle betreibt, wegen eines solchen neuen Vergehens zu insgesamt 39 Monaten Gefängnis. Die Diebin hatte im Stoffgeschäft Jarociński auf dem Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) 30 Meter Popeline in einem unbeachteten Augenblick eingesteckt; ein Teil des Stoffes konnte ihr abgenommen werden, der andere war von ihrer Tochter bereits verarbeitet worden. — Dasselbe Gericht erkannte gegen den 29 Jahre alten Arbeiter Kazimierz Kamiński, früher in Neudorf (Nowawieś) hiesigen Kreises beschäftigt, auf 7 Monate Gefängnis. K. hatte seiner Arbeitgeberin Kończewska ein etwa 100 Złoty Wert besitzendes Andenken (goldene Armbanduhr) entwendet. Der Diebstahl wurde erst nach seiner Entlassung bemerkt und die Bestohlene fand die Uhr später bei einem Vetter des K. in Leibitsch (Lubicz) vor, dem sie den Fall erzählt hatte. K. leugnete nun den Diebstahl und beschuldigte das Dienstmädchen Stanisława Wojtaszek-Grobelna der Tat, worauf diese in Untersuchungshaft genommen wurde, wo sie zwei Monate zubringen mußte. In der Verhandlung gegen sie kam der ganze Schwindel ans Tageslicht und dann mußte K., während das unschuldige Mädchen sofort freigelassen wurde, selbst „ins Kittchen" wandern. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Höchstpreis.** Der Starost des Kreises Konitz hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach der Höchstpreis für Brot aus diesjährigem Roggen mit 65prozentiger Ausmahlung bis zum 31. d. M. pro Kilo nur 33 Groschen betragen darf.

rs **Grasverkauf.** Der Verkauf des zweiten Schnittes der städtischen Wiesen am Heerbruch findet am Sonnabend, dem 28. d. M., von 11 Uhr vormittags an in Parzellen von 1—3 Morgen an Ort und Stelle statt. +

rs **Die Friseurinnung** veranstaltete am letzten Sonntag einen Ausflug nach Gródek, an welchem sich Mitglieder mit ihren Angehörigen aus Konitz, Czersk, Bruß, Tuchel und Zempelburg beteiligten. Die Abfahrt erfolgte per Omnibus zunächst nach Gródek, wo die dortigen Anlagen besichtigt wurden, und nachmittags von dort nach Osche und Klinger, von wo die Rückfahrt nach Konitz abends erfolgte. +

tz **Diebstähle.** Das hiesige Gas- und Wasserwerk meldete am 17. d. M. den Verlust einer großen Leiter im Werte von 50 Złoty. Nunmehr hat die Polizei die Leiter in der Nähe des Gaswerks, unter Sträuchern versteckt, vorgefunden. — Die Firma A. Kaźmierski-Konitz meldete, daß ihr in einer der letzten Nächte 200 Stück Seife, 100 Pack Seifenpulver, 12 Kilo Schmalz und 10 Kilo Reisgries gestohlen wurden. Als Täter ermittelte die Polizei zwei Arbeitslose aus Konitz. Das Diebesgut konnte beschlagnahmt werden. +

tz **Schnell ermitteltes Einbrecherpaar.** Am 17. d. M. ist es der Kriminalpolizei gelungen, ein Diebes- und Einbrecherpaar dingfest zu machen, auf dessen Konto die in letzter Zeit hier zahlreich verübten Diebstähle zu setzen sind. Die Täter sind zwei Arbeitslose. Es konnten ihnen nachstehend aufgeführte Einbrüche nachgewiesen werden: Die Einbrüche im Konvikt, wo ihnen eine große Menge eingemachter Früchte und drei Gläser Schmalz in die Hände fielen, der Diebstahl bei dem Fischhändler Drzagzowski, der Einbruch bei dem Kaufmann Johannes Szyspke, sowie der heute gemeldete Einbruch in die Lagerräume der Firma A. Kaźmierski. Den Einbrechern ging es in der Hauptsache um Lebensmittel und Kolonialwaren. Der größte Teil des Diebesgutes konnte bei den Haussuchungen in den Wohnungen der Einbrecher, sowie bei Bekannten und Verwandten auf dem Lande beschlagnahmt werden. +

Dirschau (Tczew)

de **Der Dirschauer Stadtpark,** der besonders in den letzten Jahren durch die Anlegung von Beeten usw. in seinem Aussehen gewonnen hat, ist die einzige größere Anlage dieser Art in unserer Stadt. Leider wird der Park von vielen Besuchern wenig geachtet. Trotzdem eine Grünfläche für die Liegebedürftigen und Kinder freigegeben ist, sieht man häufig Personen durch Wiesen und Sträucher, alles zertrampelnd, sich einen Weg bahnen. Die Behörden müßten hier energisch einschreiten.

de **Ein Fahrraddieb** namens Artur Kozłowski aus Dirschau stahl dem Fr. Lange aus Kokoschken ein Fahrrad. Der Bestohlene bemerkte den Diebstahl und nur durch die Hilfe mehrerer Arbeiter konnte der Täter festgenommen werden. Vor den Richter geführt bekannte sich Kozłowski zur Schuld, betonte aber, der Diebstahl hätte ihm fern gelegen, lediglich um den weiten Weg nach Dirschau schneller zu „passieren", habe er das Fahrrad benutzen wollen. Trotz dieser „harmlosen Erklärung" erhielt der bereits viermal Vorbestrafte ein Jahr Gefängnis.

de **Ein ganz großzügiger Getreidedieb,** der in Mestin eine Siedlerstelle inne hat, stahl dem Gutsverwalter Leo Ossowski nicht weniger als eine ganze Getreidefuhre.

de **Die Polizeichronik** meldet den Diebstahl von Kartoffeln zum Schaden des Gutes Polko. Hier konnte eine Frau aus Pelplin als Diebin ermittelt werden. — Wegen Obstdiebstahls gelangte ein Arbeiter aus Janischau zur Anzeige, der den Gartenbesitzer J. Hasse aus demselben Ort geschädigt hatte. — Weiter gelangten vier Personen zur Anzeige, von denen zwei ihr Fahrzeug nicht beleuchtet hatten, während die übrigen wegen ruhestörenden Lärms gemeldet wurden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Sonntag, dem 22. d. M., veranstaltet die Ortsgruppe Tczew der Deutschen Vereinigung auf der Waldwiese in Neumühl bei Swaroschin ein Volksfest mit anschließender Abendfeier. Das Fest beginnt um 15 Uhr, wie allbekannt auf dem Freiplatz an der Försterei Neumühl. 5696

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 22. Aug. 1937
13. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Dirschauer Kirchengemeinde.
St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, um 11¼ Uhr Freitaufen, nachm. 3 Uhr bauungsstunde, danach Blaukreuzverein.
Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Kensau. Vorm 10 Uhr. Lesegottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 22. Aug. 1937
13. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Vorm. um 10¾ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, Sup. Herrmann.
St. Georgenkirche. Kein Gottesdienst.
Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Past. Diedrich.

Bezirksschießen der pommerellischen Schützenvereine.

V **Vandsburg** (Więcbork), 19. August. An den letzten drei Tagen fand im hiesigen Schützenwäldchen ein Königs-, Preis-, Ordens- und Prämienschießen der vereinigten pommerellischen Schützenvereine statt. Zu diesem Fest hatte die Stadt ein festliches Gewand angelegt, die zahlreich über die Straßen gespannte Girlanden mit Transparenten versehen, und die geflaggten Häuser entboten den auswärtigen Schützenbrüdern einen herzlichen Willkommensgruß.

Am ersten Tage fand vormittags ein Umzug mit anschließendem Kirchgang statt, worauf nach dem Kirchgang der Abmarsch ins Schützenwäldchen erfolgte. Im Laufe des Nachmittags herrschte im Schützenwäldchen ein reger Betrieb. Beim Königsschießen waren die Vandsburger Schützenbrüder an führender Stelle, so daß der bisherige pommerellische Bezirksschützenkönig **Schulz**-Thorn, welcher 5 Jahre hindurch die Würde eines solchen inne hatte, von den Vandsburger Schützenbrüdern B. **Gruber** und J. **Fojut**, welche je 84 Ringe schossen, überboten wurde. Abends fand ein Feuerwerk und ein Tanzvergnügen im Schützensaal statt.

Am zweiten Tage behinderte der anhaltende Regen ein wenig das Schießen. Aber die Schützenbrüder erzielten auch an diesem Tage gute Leistungen. Im Königsschießen stand wiederum die Vandsburger Schützengilde an führender Stelle, indem Schützenbruder Nierzwicki-Vandsburg 87 Ringe schoß.

Am dritten Tage wurden bei klarem Himmel gute Leistungen erzielt. Abends fand im Schützensaal die Preisverteilung und Siegerehrung statt. Schützenbruder Naftyński-Vandsburg richtete an die Sieger eine Ansprache und verkündete anschließend das Ergebnis. Es gingen hervor: Als Schützenkönig Franciszek **Meinholdt**-Culm mit 89 Ringen, als erster Ritter **Orłowski**-Culmsee und als zweiter Ritter Fr. **Roschak**-Graudenz. Wertvolle Preise erhielten folgende Schützenbrüder: 1. Preis Arthur **Schulz**-Thorn, 2. Preis Fr. **Grabowski**-Culmsee, 3. Preis J. Nierzwicki-Vandsburg, 4. Preis Fridrykowicz-Konitz, 5. Preis Orłowski-Culmsee, 6. Preis Prystek-Thorn, 7. Preis Kaletta-Konitz, 8. Preis J. Fojut-Vandsburg, 9. Preis Bogiński-Thorn und 10. Preis Nowacki-Konitz. Außerdem gelangten eine Reihe von Orden und Prämien zur Verteilung, wobei den 1. Orden Schützenbruder Nierzwicki-Vandsburg erhielt. Mit einer Schlußansprache und mit den Klängen der Nationalhymne fand der offizielle Teil seinen Abschluß. Hieran schloß sich ein Tanzkränzchen, das die Teilnehmer noch lange Zeit in froher Gemütsstimmung beisammenhielt.

---

‡ **Culm** (Chełmno), 19. August. Auf der Strecke Kornatowo—Stolno und zwar bei Kilometer 7.530 fuhr gestern nacht gegen 0.15 Uhr der Zug Nr. 2858 auf einen 67×28×17 Zentimeter großen Stein von etwa 50 Kilo Gewicht. Die Lokomotive schleifte den Stein etwa 30 Meter unter sich zwischen den Schienen mit, wodurch elf Schwellen beschädigt wurden, während die Maschine zum Glück heil blieb. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet, um den Urheber dieses Vorfalls ausfindig zu machen.

B **Gdingen** (Gdynia), 19. August. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Moskau, Daves, welcher auf einer Erholungsreise mit der Jacht „Meereswolke" die baltischen Häfen besucht, hat am 18. August eine Besichtigung der technischen Einrichtungen des Gdingener Hafens vorgenommen. Er begab sich darauf nach Danzig, um eine Weiterreise nach Kopenhagen zu unternehmen.

sd **Stargard** (Starogard), 19. August. Die Stargarder Freiwillige **Feuerwehr** begeht am 5. September ihr 75jähriges Jubiläum verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne.

Aus dem Haus des Michal **Zyntek** in Stargard ist die 12 Jahre alte Tochter Maria verschwunden. Mitteilungen über den Verbleib des Mädchens sind an die nächste Polizeistelle zu richten.

Am vergangenen Dienstag verstarb im Krankenhaus in Danzig der Kaufmann Karl Sutarski im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene hat in den vergangenen Jahren regen Anteil am öffentlichen Leben der Stadt genommen und seine Arbeitskraft dem Allgemeinwohl zur Verfügung gestellt.

h **Strasburg** (Brodnica), 19. August. Die hiesige **Malerinnung** konnte in diesen Tagen ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 22. August.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Pflastermeiers auf Entdeckungsfahrt. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. Funkberichte: 1. Studenten-Weltmeisterschaften in Paris. 2. Entscheidung um die Amateur-Fliegerweltmeisterschaft in Kopenhagen. 3. Leichtathletik-Länderkämpfe: Deutschland—Polen, Deutschland—Schweiz, Deutschland—Österreich, Deutschland—Belgien, Deutschland—Tschechoslowakei. 4. Großer Preis der Schweiz. Dazu Unterhaltungsmusik. 19.30: Neue Unterhaltungsmusik. 19.45: Der Wiener Männer-Gesangverein als Gast beim Deutschlandsender. 20.00: Melodien aus alten und neuen Operetten. 22.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

6.00 Königsberg: Frühkonzert. 6.00 Danzig: Hafenkonzert. 8.00: Königsberg: Hitlerjugend singt. 8.00 Danzig: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.50: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 15.00: Kurzweil zum Nachtisch. Dazwischen: Funkberichte vom historischen Festzug anläßlich der 700-Jahrfeier der Stadt Elbing. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.45: Schimkat ist der Ansicht. 18.00: Unsere Hausmusik. 18.40: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Bunter Tanz-Abend. 22.30: Sportfunk. 22.40: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6.00: Hafenkonzert. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Deutsche Meister des Liedes. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.15: Schlesische Schulen singen und spielen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.50: Am Wildwasser. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Wilhelm von Scholz liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Leise klingt eine Melodie. 21.00: Musik im Schloß. 22.15: Sportfunk. 22.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Chöre singen Volkslieder. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Lachender Sonntag. 11.35: Zirkus. Zwei Kurzgeschichten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Konzertstunde. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei in Dresden. 18.20: Dresdner Bilderbogen. 19.55: Sondersportfunk. 20.00: Melodien aus alten und neuen Operetten. 22.30: Tanzmusik von Schallplatten. 23.00: Mitternachtsmusik.

Warschau.

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 11.30: Schallplatten. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Leichte Musik und Tanzmusik. 16.00: Bunte Musik und Gesang. 17.30: Volkskundliche Sendung. 18.30: Debussy-Konzert. 20.00: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 22.00: Lieder. 22.30: Schallplatten.

Montag, den 23. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Affe und die goldenen Bänder. Eine Geschichte von Josef Ziermaier. 18.00: Eine Handvoll Flausen und Lieder aus Siebenbürgen. 18.30: Schallplatten. 18.45: Wie die Fahnen der Wehrmacht entstehen. Funkbericht. 19.00: Zur Unterhaltung. 20.10: Kompositionen Joh. Seb. Bachs. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einer kleinen musikalischen Hörfolge „von der Liebe". 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik für Trio und Gesang. 18.25: Max Halbe liest aus eigenen Dichtungen. 19.00: Heitere Feierabend-Musik. 20.10 Königsberg: Bunter Abend. 20.10 Danzig: Nun ruhen alle Wälder. Gedichte und Lieder der sinkenden Nacht. 21.00 Danzig: Hans Bund spielt. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Der Blaue Montag. Knigge von gestern und Knigge von heute. Eine Anstandslehre für mancherlei Leute. 22.15: Ausschnitte von der Eröffnung des XI. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses im Plenarsaal der Krolloper in Berlin. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Ernste und heitere Lieder. 18.40: Wir marschieren nach Nürnberg! Funkberichte vom Adolf-Hitler-Marsch 1937. 19.00: Musik auf Volksinstrumenten. 20.10: Der Barbier von Bagdad. Komische Oper in zwei Aufzügen von Peter Cornelius. 22.20: Funkbericht von der Straßenweltmeisterschaft 1937 der Berufsfahrer in Kopenhagen und von der Akademischen Weltmeisterschaft in Paris. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Klavierquartett von Dvorak. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Tanzmusik. 21.05: Mozart-Konzert.

Dienstag, den 24. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Portugiesische Suite. Volkslieder und Volkstänze. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Schallplatten. 18.00: Romantische Violinmusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten: Toti dal Monte singt. 19.00: Auf lustiger Fahrt. 20.10: Kind auf Aktien. Hörspiel nach der gleichnamigen Komödie. 21.15: Sinfonie-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungskonzert.

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.55 Danzig: Gemeinschaftssingen. 19.05 Königsberg: Klavier-Sonate D-dur von Schubert. 20.10 Königsberg: Sommernacht am Pregel. 20.10 Danzig: Flieger-Musik. 21.00 Danzig: Die Berliner Philharmoniker spielen. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Tausend Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Konzert. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Kirchweih in der Schwäbischen Türkei. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.40: Kleiner Liedergarten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Lied und Spiel zum Feierabend. 19.10: Volksmusik der Grenzlanddeutschen. 20.10: Kommt mit zum Tanz! Eine frohe Abendunterhaltung. 22.20: Die Dresdner Cornlogen spielen. 22.50: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärkonzert. 16.20: Polnische Lieder. 17.00: Orchesterkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 20.05: Musikalische Sendung. 21.05: Aus Tonfilmen. 22.00: Klaviermusik. 22.30: Polnische und italienische Volkslieder.

Mittwoch, den 25. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Kirchfest in Saalburg. Erzählung. 18.00: Zeitgenössische Musik. 18.25: Der Dichter spricht. Fritz Helke liest aus eigenen Werken. 19.00: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.15: Von Hexen, Geistern, Spuk und Teufeln. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Von Heide und Moor. Lieder und Geschichten. 15.40 Danzig: Frau Sage spinnt ihre Fäden. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Salz und Brot macht Wangen rot. Fröhliche Tischgespräche und Lieder rund um die Speisetafel. 19.10: Die schöne Müllerin. Von Franz Schubert. 20.10: Abend-Konzert. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Tausend Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Volksmusik aus deutschen Gauen. 20.10: Sommerabend in einer kleinen Stadt. Hörfolge mit Musik. 21.30: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz. 22.10: Funkbericht von den Akademischen Weltmeisterschaften in Paris. 22.30: Wer macht mit? Fortsetzung.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Franz Schuberts Werken. 15.20: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Liederstunde. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.10: Lampions an Bord. Eine heitere Stunde bei Wasser, Wind und Liebe. 21.10: Orchester-Konzert. 22.30: Wer macht mit? Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Walzer und Lieder. 16.15: Tanzmusik. 17.00: Gesang und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Mandolinenmusik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 26. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Schallplatten. 18.00: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt Volkslieder. 18.20: Appelschnut. Heitere Szenen. 19.00: Walzer und Märsche. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Und zum Schluß tanzen wir!

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30 Königsberg: Musikanten sind halt lustige Leut'. 16.05: Schallplatten. 18.20 Königsberg: Lieder und Sprüche der Ernte. 18.20 Danzig: Gedichte und Lieder der jungen Generation. 19.00 Königsberg: Vespermusik. 19.00 Danzig: Ein einstündiger musikalischer Spaziergang durch aller Herren Länder. 20.10 Königsberg: Blauer Dunst. Kleinigkeiten um das Rauchen. 20.10 Danzig: . . . und abends wird getanzt! 21.25 Königsberg: Mensch, sei vorsichtig! Die Ballade vom vorsichtigen Mann, der nicht zum Heiraten kam. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Walzer und Märsche. 21.15: Alte Kammermusik. 22.10: Funkbericht von den Akademischen Weltmeisterschaften in Paris. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Opernstunde. 15.20: Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Kammermusik. 20.10: Großfahrt ins Egerland. Orchesterwerke Egerländischer Komponisten, Volksmusik und Volkslieder. 22.20: Funkberichte: Endlauf der 100 Kilometer Steher-Weltmeisterschaft in Kopenhagen; Akademische Weltmeisterschaften in Paris. 22.40: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.15: Sonate G-dur für Violine und Klavier von Brahms. 17.00: Bunte Musik. 18.15: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Lieder und Arien. 22.30: Rokoko-Variationen von Tschaikowski.

Freitag, den 27. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Schallplatten: Alessandro Valento singt. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Musik nach Volksweisen für Streichquartett und Bläser. 18.30: Klaviermusik. 20.10: Zauber des Instruments. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem kleinen Funkbrettl. 22.30: Eins ins andere . . . Bunte Musik zur späten Nacht.

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30 Königsberg: Ostpreußische Erntebräuche in Wort und Lied. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.00: Schallplatten. 20.10 Königsberg: Orchester-Konzert. 21.00 Danzig Soldaten — Kameraden. 22.40: Eins ins andere . . .

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Heimweh im Blut. Erzählung. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.15: Lachendes Leben auf Wiese und Weg. Bunte Bilder einer heimlichen Welt. 22.10: Funkbericht von den Akademischen Weltmeisterschaften in Paris. 22.30: Altdeutsche Orgelmusik. 23.00: Eins ins andere . . .

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.30: Die goldene Brücke. Kinderlieder, -reime und -geschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Schallplatten. 17.30: Kleines Hauskonzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.00: Das Hackbrett. Ein musikalisches Kabarett. 20.10: Serenaden-Musik. 22.35: Eins ins andere . . .

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Spanische Musik. 17.00: Orchester-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Aus Operetten. 21.45: Orchester-Konzert.

Sonnabend, den 28. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Kleine Liebe zur Ostsee. Kleine Plauderei. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Bremische Anekdoten. 18.00: Frederik Hippmann spielt. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Schallplatten. 20.10: Zuguterletzt. Unser kunterbuntes Wochenkehraus. Von Weiberlist und Männertreu. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Heiterer August-Bilderbogen. 19.00: Schallplatten. 20.10 Königsberg: Großer Bunter Abend. 20.10 Danzig: Romantisches Abend-Konzert. 22.20: Sportfunk. 22.35: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.20: Werke von Ernst Schliepe. 16.00: Bunte Kleinigkeiten. Eine musikalische Stunde. 18.00: Schmalz. Eine heitere Geschichte mit überraschendem Schluß. 19.00: Gute alte Bekannte und solche, die es noch werden wollen. Bunte Unterhaltungsmusik. 21.30: Konzert. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag!

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Walzerklänge. 15.30: Hinter den Bergen, bei den sieben Zwergen . . . Sagen und Lieder vom Rhein. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Schallplatten. 18.45: Zum Zeitvertreib. Schallplatten und Aufnahmen der RRG. 20.10: Seff, bleib vack do! Ein fröhlicher Baudenabend. 21.00: Goethe, der Deutsche. Zeugnisse aus Goethes Schriften zum Geist unserer Zeit. 22.20: Funkbericht von der Entscheidung der Berufsflieger-Weltmeisterschaften in Kopenhagen. 22.45: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Nordische Musik. 16.30: Rumänische Lieder. 16.55: Unterhaltungsprogramm. 18.15: Schallplatten. 19.00: Klaviermusik von Beethoven. 21.05: Opern-Arien. 22.00: Tanzmusik.

An der Schwelle des neuen Schuljahres.

Die katastrophale Lage des Volksschulwesens in Polen.

Das Ende der Ferien naht, der Unterricht in den Schulen wird in der nächsten Zeit beginnen. Ein neuer Jahrgang soll die Volksschulen bevölkern. Aus diesem Anlaß beschäftigt sich das Organ der Schwerindustrie, der „Kurjer Polski", in einem Leitartikel mit den Schulsorgen. Wir entnehmen diesem Artikel folgende Einzelheiten:

Wir treten in diesem Jahr in die letzte Etappe der Schulreform ein, aber wir erwarten keineswegs mit Ruhe ihre endgültigen Ergebnisse. Im Zusammenhang mit der Schulreform müssen wir bedeutende Erschütterungen feststellen, die im Augenblick unser mittleres Schulwesen erlebt und mit welchem eine Art permanente Krisis des höheren Schulwesens zusammenhängt. Sorgen und Befürchtungen müssen aber jeden Staatsbürger erfassen, wenn er an das Volksschulwesen denkt. Von Jahr zu Jahr warten wir geduldig auf eine Besserung auf diesem so wichtigen Gebiet, und in jedem Jahr müssen wir feststellen, daß diese Besserung nicht eintritt.

Wie in den Vorjahren, so werden sich auch in diesem Jahr in den Städten und Dörfern bei der Einschreibung der Kinder in die Volksschulen traurige Szenen abspielen. Wie immer, so haben wir auch in diesem Jahr zu wenig Plätze in den Volksschulen, nicht allen Kindern im schulpflichtigen Alter kann Polen die notwendige Schulbildung angedeihen lassen. Auch in diesem Jahr werden vor den sich schließenden Türen der überfüllten Volksschulen tausende von Kindern stehenbleiben — die Schulpflicht kann nur teilweise verwirklich werden. **Das schlimmste aber ist die Tatsache, daß dieser Stand der Dinge sich nicht bessert sondern vielmehr verschlechtert.** Im Jahre 1935/36 konnten 89 Prozent der Kinder der Schulpflicht genügen, während es im Jahre 1932/33 noch 90,5 Prozent waren. Das ist das Traurige im Schulwesen Polens.

Ein solcher Stand der Dinge spiegelt sich auch in den einzelnen Teilen Polens wider. **Selbst in den gut organisierten und besser gestellten Westwojewodschaften hat sich das Volksschulwesen verschlechtert.** Im Jahre 1932/33 konnten dort 99,9 Prozent der Schulkinder unterrichtet werden, im Jahre 1935/36 betrug dieser Prozentsatz 99,3 Prozent. Diese kleine Verschlechterung ist symptomatisch nicht nur mit Rücksicht auf das Ausmaß, zumal die westlichen Wojewodschaften in bezug auf das Schulwesen am höchsten stehen, sondern auch auf die Tatsache, daß eine solche Änderung überhaupt in den westlichen Wojewodschaften plaßgreifen konnte.

In den anderen Teilgebieten war der Stand des Schulwesens noch schlechter. Im Jahre 1932/33 konnten in den Zentralwojewodschaften 91,2 Prozent, im Jahre 1935/36 nur noch 90,8 Prozent der Kinder unterrichtet werden. In den östlichen Wojewodschaften war das Verhältnis am schlimmsten. Es betrug dort 77,5 bzw. 74,7 Prozent. Das Endergebnis muß jeden, selbst den optimistisch eingestellten Staatsbürger mit Erbitterung erfüllen. Man braucht nicht besonders darauf hinzuweisen, daß die langsame aber ständige Verschlechterung in der Gesamtlage des Schulwesens im höchsten Maße beunruhigend ist.

Der niedrige Stand unseres Volksschulwesens ist ein Erbstück der östlichen Teilungsmächte. Zur Besserung eines solchen Zustandes hatten wir wirklich Zeit, viel Zeit! Darum kann man sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß unser Volksschulwesen im Jahre 1935/36 schlechter war als im Jahre 1932/33. Die Lehrer-Organisationen haben seit längerer Zeit alarmierend auf den niedrigen Stand der Beschäftigung der Lehrer hingewiesen und hervorgehoben, daß unter den Lehrern die Arbeitslosigkeit außerordentlich groß sei. Das Kultusministerium hat im Schuljahr 1935/36 besondere statistische Berechnungen angestellt, um die Zahl der Lehrer festzustellen, die in allen Schultypen beschäftigt sind. Die Ergebnisse lauteten: Die Gesamtzahl aller Lehrer in Polen betrug 97 000 Personen, also 20 000 weniger als die Zahl der Lehrer allein in den Volksschulen betragen müßte, wenn das Volksschulnetz entsprechend ausgebaut wäre, und wenn jeder Volksschullehrer eine Normalbelastung durch eine entsprechende Anzahl von zu unterrichtenden Kindern zu tragen hätte. Aus dieser Statistik ergab sich die bedauerliche Tatsache, daß wir in Polen nicht nur zu wenig Volksschulen sondern auch viel zu wenig Lehrer haben, und daß diejenigen Lehrer, die an den Schulen unterrichten können, wegen Überlastung ihrer Aufgabe nicht nachkommen. Diese Lehrer arbeiten unter unsagbar schwierigen lokalen Bedingungen ohne entsprechende Schulmittel, in einer Schulatmosphäre, die keineswegs einem Schulunterricht dient.

Das Blatt schließt mit folgender Frage: Kann man unter solchen Voraussetzungen mit Freuden an das kommende Schuljahr denken?

*

Diese Frage bewegt uns noch viel mehr, wenn wir an das deutsche Schulwesen in Polen im kommenden Schuljahr denken. Wir sehen schon jetzt die gleiche traurige Szene, die das polnische Blatt schildert, nämlich, daß auch viele deutschen Kinder vor verschlossenen Türen deutscher Schulen werden stehen müssen.

Es braucht nicht zu sein! Wenn das polnische Blatt das wesentlich höhere Volksschulwesen in den Westgebieten anerkennt, dann hat es gleichzeitig dem guten übernommenen Schulerbe aus deutscher Zeit ein Lob ausgesprochen. Warum aber erklärt man dann Gebäude, in denen sich eine deutsche Schule befindet, als „untauglich" für den Schulunterricht, wenn das gleiche Gebäude in den Ostgebieten im polnischen Schulwesen ein Prachtbau wäre? Das sind Fragen, auf welche wir Deutsche in Polen vergebens eine plausible Antwort erwarten.

Wenn das Schulwesen in den Westgebieten ebenfalls zurückgegangen ist, dann ist in diesem Rückfall in erster Linie das deutsche Volksschulwesen mit erfaßt.

Das brauchte nicht der Fall zu sein, wenn . . . man an zuständiger Stelle die kommende Katastrophe des Analphabetentums richtig erkennen würde.

Polen und die Slowakei.

Außenpolitische Erwägungen nach dem Besuch des Slowakenführers Hlinka.

Der Besuch des Führers der Slowaken des Prälaten Hlinka in Polen findet in der polnischen Presse seine politische Deutung, die sich naturgemäß auf die außenpolitischen Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei erstrecken muß. Es sind besonders die Äußerungen Hlinkas in Zakopane, bei welchen er zum Ausdruck brachte, daß die Slowaken zwar den Tschechoslowakischen Staat anerkennen, niemals aber ein tschechoslowakisches Volk. Die Slowaken seien ein souveränes Volk und werden es bleiben. Wörtlich fuhr dann Prälat Hlinka fort: „Wir fordern die Erfüllung des Vertrages von Pittsburg. Wir fordern also die Autonomie für die Slowakei, wir fordern unser Parlament, unsere Gerichtsbarkeit, unsere Schulen und den Gebrauch der slowakischen Sprache in allen Einrichtungen der Slowakei."

Diese Erklärung, die wohl von innenpolitischen Erwägungen ausgeht aber in die außenpolitische Sphäre hinüberreicht, nimmt der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zum Anlaß eines Leitartikels, in welchem er feststellt, daß diese Ausführungen die Worte eines wirklichen Staatsmannes seien. Dann fährt das Krakauer polnische Blatt fort:

Die Slowaken haben die unaufhörlichen Versprechungen und Fiktionen der Tschechen satt.

Mit Hilfe der Slowaken führen die Tschechen die Welt irre.

Es gibt kein tschechoslowakisches Volk. Es gibt zwei Völker, die Tschechen und Slowaken. Die Tschechen haben in einem gemeinsamen Staat die Macht an sich gerissen, und haben die feierlichen Verpflichtungen nicht eingehalten. Für Polen kann dieses Problem nicht gleichgültig sein. Hier spielt nicht nur das Gefühl für die Slowaken und nicht nur die Sympathie eine Rolle, welche Polen nach langer Unfreiheit für alle unterjochten Völker empfindet. Es kommen hier auch andere Momente in Frage. Wir sind überzeugt, daß die heutige Außenpolitik, die von den Tschechen unter tschechoslowakischer Firma geführt wird, den Willen, den Wünschen und den Gefühlen des slowakischen Volkes nicht entspricht. Diese Politik, die seit langem gegen Polen in der Zusammenarbeit mit Sowjetrußland gerichtet ist, ruft ernste Bedenken in vielen tschechischen Gruppierungen hervor. Der landwirtschaftliche Teil des tschechischen Volkes ist gegen diese Politik. Wenn es sich um die Tschechen handelt, so sind die Gegner der Prager Außenpolitik in der Minderzahl. Ganz anders verhält es sich aber mit den Slowaken. Wenn das slowakische Volk das erreichen würde, was ihm die Tschechen im Pittsburger Vertrag zugesagt haben, d. h. wenn auch das slowakische Volk Einfluß auf den Lauf der innen- und außenpolitischen Dinge haben würde, dann unterliegt es keinem Zweifel,

daß auf dem Wege zwischen Warschau und Prag alle Schwierigkeiten und alle Wolfsgruben verschwinden würden.

Es sind die Wolfsgruben, die von denen gegraben wurden, die gegenüber Polen einen unbegründeten Haß hegen.

Wir sind gleichfalls überzeugt, daß für den Fall, daß das souveräne slowakische Volk die gleichen Rechte im gemeinsamen Staat erlangen würde, dies nicht ohne Einfluß auf die Lage der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei wäre. Das sind die Gründe, warum wir mit großer Freude Prälat Hlinka empfangen haben und warum wir seine Erklärung mit Freuden begrüßen.

Das polnische Blatt fährt dann fort:

Jedes Volk sucht sich den Weg seiner Entwicklung und zeichnet sich selbst die geschichtliche Aufgabe, die es verwirklichen will. Das slowakische Volk war bis vor kurzem unter ungarischer Oberhoheit, jetzt kämpft es um seine eigene Prägung gegen die Tschechen. Daher die Formulierung des Prälaten Hlinka, daß er den Tschechoslowakischen Staat als gemeinsamen Staat anerkenne, daß er aber gegen den slowakisch-tschechischen Dualismus ankämpfe. Vielleicht wird eine andere Generation unter anderen geschichtlichen Voraussetzungen einen Schritt weiter gehen. Vielleicht wird diese Generation den Ausbau eines gemeinsamen Staates erstreben. Immerhin die Slowaken wollen daran beteiligt sein, und die Geschichte wird diese Bemühungen erfüllen. Eines aber ist sicher: **Der heutige Zustand, in welchem eine tschechische Minderheit eine fremdstämmige Mehrheit im Staat beherrschen will, ist unhaltbar.** Die Tschechoslowakei wird dadurch zu einem Gebilde, das auf Gewalt und Unrecht gegenüber anderen Mitbürgern aufbaut. Man kann die Macht eines Staates nicht darauf aufbauen, daß man einen grundsätzlichen Vertrag nicht einhält, und daß man die Rechte einer Minderheit, die aus einer geographischen Lage heraus diesem Staat einverleibt wurde, mit Füßen tritt. (Wir sind der gleichen Auffassung. Die Red.)

Im Anschluß an diese Ausführungen erwähnt das Krakauer polnische Blatt eine Rede des Prälaten Hlinka, worin er Polen als Führer der Slawen hingestellt habe, und wonach Marschall Piłsudski der Führer der befreiten Slawen gewesen sei. Hierzu bemerkt das Blatt wörtlich:

„Wir wollen den Punkt auf das I setzen. **Weder Polen noch sein toter Führer haben sich jemals zur Idee des Panslawismus bekannt.** Das ist verständlich schon mit Rücksicht auf die Rolle, die früher das zaristische Rußland spielte. Rußland versuchte unter der Idee des Panslawismus eine Politik der Unterdrückung und der Ausrottung der anderen slawischen Völker zu führen. In der Nachkriegszeit haben die Tschechen diese Rolle übernommen, sie haben die Slowaken betrogen und die Polen unterdrückt. Polen dagegen — gestern wie heute — spricht und denkt nur an eine große Teilung der Menschheit in kulturelle Bezirke: und zwar an den westlichen Bezirk und an den östlichen Bezirk.

Polen fühlt sich als Bollwerk für den Westen und unter den Slawen möchte es der Idee des Westens zum Siege verhelfen.

Als stärkster slawischer Staat will Polen dadurch seine geschichtliche Mission erfüllen. Der Sieg des Ostens ist der Sieg des Chaos, in welchem die christlich-lateinische Zivilisation und mit ihr die Unabhängigkeit des polnischen, slowakischen und tschechischen Volkes untergehen würde. Wir sind der Auffassung, daß Prälat Hlinka, dieser große slowakische Patriot und einer der bedeutendsten Vertreter der christlichen Weltanschauung die geschichtlichen Dinge ebenso sieht, und daß er eben diese Gedanken hegte, als er von Polen und seiner Führerschaft im Slawentum sprach."

Das Blatt schließt mit folgenden Bemerkungen:

„Es mag manchem dünken, daß diese Formulierungen der Wirklichkeit nur Romantik sind. Aber die Vorgänge der letzten Zeit lehren uns, daß die Politik, die scheinbar romantisch ist, in Wirklichkeit eine reale ist und die scheinbar reale Politik in Wirklichkeit doktrinär und theoretisch ist und dabei den Boden unter den Füßen verliert. Es wäre gut, wenn man über die geschichtlichen Prozesse auch in Prag nachdächte."

*

Wie die polnische Presse meldet, wurde dem Slowakenführer Prälat Hlinka bei seinem Besuch in Polen der hohe Orden „Polonia restituta" verliehen.

Die Slowaken fordern

die Einhaltung des Vertrages von Pittsburg.

Preßburg, 19. August. (PAT) Die slowakische Presse veröffentlicht den Inhalt einer Deklaration, die von der slowakischen Organisation in Amerika aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Vertrages von Pittsburg verbreitet worden ist. Die Slowaken in Amerika stellen darin mit Bedauern fest, daß der beide Teile, sowohl die Tschechen wie die Slowaken, verpflichtende Vertrag von Pittsburg der von dem heutigen Staatspräsidenten Dr. Benesch unterzeichnet worden wäre, weder verwirklicht noch in der tschechischen Verfassung niedergelegt worden sei. Es sei höchste Zeit, daß die Tschechen dieses Unrecht wieder gutmachen, das den Slowaken durch die Nichteinhaltung des Pittsburger Vertrages zugefügt worden ist. Dies liege im Interesse der gesamten Tschechoslowakei. Ohne die Erfüllung der berechtigten slowakischen Forderungen sei eine innere Befriedung unmöglich, die allein die Sicherheit des Tschechischen Staates garantiere.

Neue österreichische Ordnungsschutzgesetze.

Die Österreichische Bundesregierung hat die bisherigen Erlasse zur Abwehr von Angriffen auf den politischen Status des Landes in einem neuen Gesetz zusammengefaßt. Dieses „Ordnungsschutzgesetz" tritt anstelle der bisherigen Ausnahmeverfügungen der letzten vier Jahre am 20. August in Kraft. Es umfaßt 32 Paragraphen.

Das Kernstück ist der § 12, demzufolge die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, der Steyrische Heimatschutz, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs sowie die Kommunistische Partei weiter verboten bleiben. Jede Werbung und die Förderung der Bestrebungen einer dieser Parteien ist strafbar, ebenso das öffentliche Zeigen von Fahnen, Flaggen, Standarten und Wimpeln sowie das Tragen von Uniformstücken. Abzeichen sind verboten.

Im einzelnen wird dabei ausgeführt, was unter verbotenen politischen Demonstrationen und unzulässiger politischer Propaganda zu verstehen ist, so u. a. das Vorführen von Filmen, Lichtbildern, Schallplatten oder Rundfunksendungen staatsgefährlichen Inhalts dritten Personen gegenüber, das Anbringen von staatsgefährlichen Bildern, staatsgefährlichen Druckschriften oder staatsgefährlichen Plakaten auf der Straße, der Besitz und Gebrauch von Schieß- und Sprengmitteln, Papierböllern, Stinkbomben usw. Als staatsgefährlich gilt, was nicht nur gegen das Ansehen des Staates, seine Verfassung und gegen die Regierung und die öffentlichen Einrichtungen sich richtet, sondern was auch die sittlichen und religiösen Gefühle der Bevölkerung zu verletzen geeignet ist.

Im Zuge eines Verfahrens dürfen Haus- und Leibesuntersuchungen stattfinden. Ebenso können die Sicherheitsbehörden von den Post- und Telegraphenämtern Kenntnis über den Inhalt von Postsachen, von Telephongesprächen und Depeschen verlangen. Erscheint die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch Personen oder regierungsfeindliche Bestrebungen gefährdet, so kann auch für einen Zeitraum von längstens drei Monaten Unterbringung in einem Konzentrationslager von dem Sicherheitsdirektor — in Wien vom Polizeipräsidenten —, angeordnet werden. Eine Berufung gegen diese Maßnahme ist bei dem zuständigen Bundesminister zulässig, hat aber keine aufschiebende Wirkung.

Nach den Bestimmungen, die den verschärften Ordnungsschutz umfassen, der vom Bundeskanzler selbst verhängt werden muß, können die sonst vorgesehenen Geld- und Freiheitsstrafen verdoppelt werden. Den bisherigen Folgen für Vertreter von freien Berufen (Ärzte, Apotheker, Techniker, Rechtsanwälte sowie private Angestellte), die auf Grund einer politischen Bestrafung ihre Stellung verlieren konnten, will das neue Gesetz zum Teil insofern begegnen, als nunmehr im allgemeinen bei noch nicht politisch vorbestraften Personen Existenzverluste ausgeschaltet werden sollen.

Ehrung Paul Linckes.

Auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, ehrt die Stadt Berlin anläßlich ihrer 700-Jahrfeier den volkstümlichen Komponisten Paul Lincke, der Berlin durch seine unsterblichen Melodien berühmt gemacht hat, durch Auszeichnung mit der silbernen Plakette der Stadt Berlin, die mit einem Ehrengeschenk verbunden ist.

Explosion auf einem amerikanischen Zerstörer.

Eine Dampfrohr-Explosion auf dem amerikanischen Zerstörer „Cassin" hat sieben Todesopfer gefordert. Weitere sieben Matrosen liegen schwer verletzt im Krankenhaus. Bei einigen von ihnen besteht Lebensgefahr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Ernte im Danziger Gebiet.

Die andauernden Regenfälle der letzten Wochen haben die Landwirtschaft im Danziger Gebiet in ziemliche Sorge versetzt, da das bereits gemähte Getreide nicht eingefahren werden kann. An sich hatte sich im Juli der Stand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte gegenüber dem Vorjahre verbessert. Die große Trockenheit der ersten Sommerhälfte hat lediglich auf den leichten Böden der Danziger Höhe Notreife herbeigeführt. Durch den Regen verbesserte sich dann insonderheit der Stand der Hackfrüchte.

An zuständiger Stelle wird mit einer ungünstigen Ernte für Wintergetreide gerechnet, das Sommergetreide steht besser und auch die Hülsenfrüchte dürften trotz starken Ungezieferbefalls einen Ertrag liefern, der über dem Fünfjahresdurchschnitt liegt. Öl- und Gespinstpflanzen lassen eine Mittelernte erhoffen. Kartoffeln sind gut gewachsen, haben aber nicht sehr reichlich angesetzt. Die Entwicklung der Futterpflanzen ist nach wie vor unbefriedigend. Der Mangel an Futter hat denn auch vielfach zu einer Einschränkung der Viehhaltung geführt, es sind Schlachtungen ausgeführt, die nicht die gewöhnlichen Fleisch- und Fetterträge ergaben. Die eingeerntete Heumenge bleibt wesentlich hinter den Erträgen der Vorjahre zurück. Tierische und pflanzliche Schädlinge machen sich im allgemeinen sehr unliebsam bemerkbar. Die Danziger Landwirtschaft hofft aber, daß bei einer Besserung des Wetters es möglich sein wird, wenigstens ein Auswachsen des Getreides zu vermeiden und die Felderträge restlos dem Verbrauch zuzuführen.

Danziger Hypothekenbank übernimmt die Hypotheken deutscher Banken.

Nach eingehenden Verhandlungen haben die deutschen Hypothekenbanken ihren gesamten Danziger Hypothekenbesitz an die Danziger Hypothekenbank veräußert. Die Danziger Regierung hat, um diese Transaktion zu erleichtern, zwei Verordnungen erlassen. In der ersten wird bestimmt, daß die Umschreibung auf einfachen Antrag der Danziger Hypothekenbank erfolgen kann. Soweit dingliche Rechte Eigentümergrundschulden geworden sind, sind sie auf Antrag der Bank zu löschen, abgesehen von Fällen, in denen diese Rechte mit einem Pfandrecht belastet sind oder aber in denen der Grundstückseigentümer binnen einer bestimmten Frist die Umschreibung auf eine bestimmte Person beantragt. Die Umstellung auf Gulden erfolgt gleichzeitig mit der Eintragung des Besitzerwechsels im Grundbuch. Die Hypotheken werden auf volle 10 Gulden abgerundet, die Jahresleistungen bei Tilgungshypotheken sind neu zu berechnen und die Zinsbeträge werden je vierzehn Tage vor dem Quartalsersten fällig. In Zukunft ist Danzig alleiniger Erfüllungsort und Gerichtsstand. In einer zweiten Verordnung wird bestimmt, daß ausschließlich Danziger Recht gilt, so daß alle bisherigen Vorbehalte auch bei diesen Hypotheken gegenstandslos werden und insbesondere die Folgen und Rechtswirkungen der Abwertung also auch auf sie sich beziehen.

Da die in Frage kommenden Hypotheken zum größten Teil am 1. Oktober 1938 fällig werden, wird den Schuldnern der Vorschlag werden, sie in unkündbare Tilgungshypotheken umzuwandeln. Diese Maßnahme fügt sich ein in die Bestrebungen der Bank von Danzig, den Wiederaufbau des Danziger Realkredits nach Möglichkeit zu fördern.

Die Gdingener Werft mit nur 250 000 Zloty Kapital.

Auf der am 16. August d. J. stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Gdingener Werft, deren Aktienmehrheit bekanntlich durch die Stadt Gdingen von der Danziger Werft übernommen wurde, ist über die Sanierung der Werft beraten worden. Insbesondere wurden die Möglichkeiten erörtert, die zur Deckung der Verluste führen könnten. Das Beratungsergebnis brachte eine Verringerung des Aktienkapitals auf 250 000 Zloty, während das ursprüngliche Aktienkapital 2 Millionen Zloty betrug. Der durch die Verringerung des Aktienkapitals gewonnene Überschuß soll zur Deckung der Verluste benutzt werden.

Die aktionäre Versammlung beschäftigte sich weiter mit der zukünftigen Tätigkeit der Werft, die ein Gebiet von 120 000 Quadratmetern in Gdingen erworben hat. Zunächst soll dieses Gebiet planiert werden und dann will man schrittweise an die Errichtung einiger Gebäude gehen. Außerdem soll ein Schwimmdock von 5000 Tonnen Gehalt erworben werden. Vor einer Renovierung des gesamten Werkstattmaterials ist an eine Aufnahme der Tätigkeit der Werft nicht zu denken.

Steuerbefreiung für Devisenschenkungen aus dem Ausland.

Der Reichsminister der Finanzen hat die Oberfinanzpräsidenten ermächtigt, auf Antrag Schenkungen von Devisen, die aus dem Ausland einzehen unter gewissen Voraussetzungen steuerfrei zu lassen. Der Eingang der Devisen aus dem Ausland ist im einzelnen nachzuweisen. Über die weiteren Bedingungen für die Steuerfreiheit erteilen die für die Erbschaftssteuer (Schenkungssteuer) zuständigen Finanzämter Auskunft.

Der dritte Ostmessetag in Königsberg.

Das schlechte Wetter, das während des dritten Tages herrschte, hat die Besucherzahl ein wenig beeinträchtigt. Dennoch ist es erfreulich festzustellen, daß das Messegeschäft im großen ganzen am dritten Tag von der ungünstigen Witterung nicht beeinflußt wurde.

Textilwaren melden ein lebhaftes Interesse, wenn auch heute keine größeren Umsätze getätigt wurden. Bei Nahrungs- und Genußmitteln, sowie bei den Produktionsmaschinen konnte weiter ein reges Geschäft verzeichnet werden. Insbesondere konnten in Aufschneidemaschinen Auslandgeschäfte abgeschlossen werden. Aus der Branche Holzbearbeitungsmaschinen wird bekannt, daß auf einen günstigen Geschäftsverlauf bis in das kommende Frühjahr hinein gehofft werden darf. Die neuen deutschen Werkstoffe zeigten eine erhebliche Anziehungskraft, und eine Reihe guter Verkaufserfolge konnte erzielt werden.

Die Deutsche Werkstoffschau hat durch das große Interesse, das ihr entgegengebracht wurde, bewiesen, daß der Gedanke, deutsche Werkstoffe anstelle von ausländischen Einfuhrwaren zur Produktion zu verwenden, das Verständnis weitester Kreise findet. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die neuen deutschen Spinnfasern sich bereits gut durchgesetzt haben.

Mit dem Ausland konnten ferner günstige Geschäfte in Maschinen und Edelzuchttieren gemeldet werden. Einen guten Absatz zeigten Lebensmittel, insbesondere Früchte und Gemüse.

*

Der letzte Ostmessetag in Königsberg.

Der letzte Messetag zeigte im allgemeinen ein durchweg reges Geschäft. Zahlreiche Abschlüsse, die sich während der Messetage angebahnt hatten, konnten am Schlußtage perfekt gemacht werden. Die Geschäftsabschlüsse liegen in diesem Jahre im großen ganzen zwischen 10 und 30 Prozent über denen des Vorjahres. In einzelnen Branchen konnten sogar noch größere Steigerungen verzeichnet werden. Die Zahl der Messebesucher liegt über der von 1936 und beträgt über 200 000, davon mehr als 4500 Ausländer.

Produktenmarkt.

Butternotierungen. Warschau, den 18. August. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 3,20, ohne Packung 3,10, Dessertbutter 2,80, gesalzene Molkereibutter 2,70, Landbutter 2,60. Im Einzelhandel **werden 10—15% Aufschlag berechnet.**

Deutschlands Handelsbilanz im Juli.

Die Handelsbilanz des Reiches schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß von 30 Mill. RM ab. Die im Juni zu verzeichnende Passivität (23 Mill. RM) ist damit wieder durch eine Aktivität abgelöst worden. Für die ersten sieben Monate des laufenden Kalenderjahres ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 219 Mill. RM gegenüber 180 Mill. RM in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Einfuhr betrug im Juli rund 500 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat (505 Mill. RM) ist sie damit leicht gesunken. Dieser Rückgang beruht ausschließlich auf einer Verminderung der Einfuhrmengen, da sich der Einfuhrdurchschnitt im ganzen kaum verändert hat. Gegenüber dem Juli 1936 war die Einfuhr um 154 Mill. RM erhöht. Von den beiden Hauptwarengruppen war lediglich die Ernährungswirtschaft an dem leichten Rückgang der Einfuhr von Juni zu Juli beteiligt. Abgenommen hat hier der Bezug von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 13 Mill. RM), der sich im Vormonat beträchtlich erhöht hatte. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, die im Vormonat gesunken war, hat im Juli wieder zugenommen (+ 7 Mill. RM). Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr mit 304 Mill. RM gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Während der Bezug von Rohstoffen etwas gesunken ist (— 4 Mill. RM), hat sich die Einfuhr von Halbwaren und Fertigwaren leicht erhöht.

Im Gegensatz zur Einfuhr ist die Ausfuhr im Juli beträchtlich gestiegen. Mit einem Betrag von 530 Mill. RM lag sie um rund 10 Prozent über dem Vormonatsergebnis. Nach der Saisontendenz konnte zwar mit einer Steigerung der Ausfuhr im Juli gerechnet werden, da in diesem Monat regelmäßig der jahreszeitliche Herbstauftrieb in der Ausfuhr einzusetzen pflegt, jedoch wurde eine Steigerung von 10 Prozent in den Vorjahren nur selten erreicht. Im Vergleich zum Juli 1936 ergibt sich eine Erhöhung der Gesamtausfuhr um 135 Mill. RM.

An der Steigerung der Ausfuhr von Juni zu Juli waren fast ausschließlich Fertigwaren beteiligt. Insgesamt hat der Fertigwarenabsatz sich um 46 Mill. RM erhöht. Hiervon entfallen 18 Mill. RM auf Vorerzeugnisse und 28 Mill. RM auf Enderzeugnisse. Auch der Absatz von Rohstoffen und Halbwaren hat gegenüber dem Vormonat zugenommen. Jedoch waren die Veränderungen vergleichsweise gering. Im Bereich der Ernährungswirtschaft hielt sich die Ausfuhr auf den Stand des Vormonats.

Die sowjetrussische Holzausfuhr im ersten Halbjahr 1937.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Aus dem letzten Ausweis der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion über den Außenhandel in den ersten sechs Monaten 1937 geht hervor, daß die sowjetrussische Holzausfuhr gegenüber dem Vorjahr einen mengenmäßigen Rückgang, dagegen aber eine wertmäßige Steigerung aufweist, die mit dem Anziehen der Holzpreise auf dem Weltmarkt zusammenhängt. Sie betrug in der Berichtszeit insgesamt 1 564 494 To. im Wert von 124,5 Mill. neue Goldrubel gegenüber 1 818 936 To. im Wert von 107,2 Mill. neue Goldrubel. Die mengenmäßige Abnahme stellt sich somit auf 254 442 To. oder 13,4 Prozent, während die wertmäßige Zunahme 17,3 Mill. neue Goldrubel oder 16,1 Prozent beträgt.

Auf die wichtigsten Holzsorten verteilte sich die sowjetrussische Holzausfuhr in der Berichtszeit wie folgt (in Tonnen; dahinter die Angaben für die ersten sechs Monate 1936): Schnittholz 658 986 To. (770 531), unbearbeitetes Holz 793 642 To. (886 676), halbverarbeitetes Holz 45 555 To. (88 399), Furnierholz 55 316 To. (58 406), diverse Holzerzeugnisse für Industrie und Konsumbedarf 653 To. (1019). Wie aus dieser Aufstellung zu ersehen ist, ist die Ausfuhr sämtlicher Holzsorten, mit Ausnahme von Furnierholz, welches einen nur unerheblichen Rückgang aufweist, stark zurückgegangen.

Hauptabnehmer des Sowjetholzes war in den ersten sechs Monaten 1937 nach wie vor England, welches 596 990 To. gegenüber 623 172 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres abnahm. An zweiter Stelle steht Holland mit 258 219 To. (210 814), gefolgt von Deutschland mit 216 323 To. (338 159), Belgien-Luxemburg mit 180 447 To. (140 525), Frankreich mit 72 257 To. (89 501) und Spanien mit 10 012 To. (1420). Mithin hat die Ausfuhr nach England, Deutschland und Frankreich abgenommen, während sie nach Holland, Belgien-Luxemburg und Spanien eine Zunahme aufweist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 19. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12, Belgrad —, Berlin 212,54, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,10, 292,82 — 291,38, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,90, 118,19 — 117,61, London 26,42, 26,49 — 26,35, Newyork 5,29, 5,30¼ — 5,27¾, Oslo 132,75, 133,08 — 132,42, Paris 19,88, 19,93 — 19,83, Prag 18,44, 18,49 — 18,39, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,25, 136,58 — 135,92, Schweiz 121,60, 121,90 — 121,30, Helsingfors 11,67, 11,70 — 11,64, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 19. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,42—12,4., Holland 137,30—137,58, Norwegen 62,42 bis 62,54, Schweden 64,04—64,16, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,341—9,359, Schweiz 57,12—57,24, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 19. August. Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69,13, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39,50, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,25—58,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 70,00, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,63—56,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 63,25—63,75—63,00, 5proz. L.Z.Tow.Kred. der Stadt Lodz 1933 56,13, 8proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 9. bis 15. August 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	29,55	23,62½	21,62½	22,08
Bromberg	29,04	21,92	20,50	19,35
Posen	29,17	21,79	—	19,25
Lublin	29,11	23,28	—	19,80
Rowno	26,95	21,17	—	17,42½
Wilna	28,25	21,76	—	21,87½
Kattowitz	27,22	23,92	—	20,59
Krakau	28,71	23,29	—	18,78
Lemberg	27,00	21,87½	—	17,69
Auslandsmärkte:				
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	30,40	27,30	—	15,46
Paris	—	—	—	—
Prag	36,81	29,51	29,59	26,22
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	21,25	21,00	—
Wien	37,50	27,44	36,00	28,62½
Liverpol	26,98	—	—	25,79
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	23,31	17,06	17,74½	11,65½
Buenos Aires	23,80	—	—	10,74

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 75 to 23.25

Richtpreise:

Weizen	30.00—30.50	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	22.50—22.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—19.75	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	18.25—19.00	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl		Klee gelb, o. Schalen	—.—
I 0-50%	32.50—33.00	Peluschken	—.—
„ I 0-65%	31.00—31.50	Sommerwicken	—.—
„ II 50-65%	24.00—24.50	Weizenstroh, lose	3.15—3.40
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	3.65—3.90
„ I 0-30%	49.75—50.25	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
„ 0-50%	45.75—46.25	Roggenstroh, gepr.	4.25—4.50
„ Ia 0-65%	43.75—44.25	Haferstroh lose	3.55—3.80
„ II 30-65%	40.75—41.25	Haferstroh, gepreßt	4.05—4.30
„ IIa 50-65%	36.75—37.25	Gerstenstroh, lose	3.25—3.50
„ III 65-70%	34.75—35.25	Gerstenstroh, gepr.	3.75—4.00
Roggenkleie	16.75—17.25	Heu, lose	6.35—6.85
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.50	Heu, gepreßt	7.00—7.50
Weizenkleie (grob)	18.00—18.25	Netzeheu, lose	7.45—7.95
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	8.45—8.95
Winterraps	55.00—57.00	Leinkuchen	25.25—25.50
Leinsamen	—.—	Rapskuchen	20.25—20.50
blauer Mohn	69.00—72.00	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen	—.—	kuchen 42—43%	24.75—25.50
blaue Lupinen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Seradella	—.—	Sojaschrot	27.00—28.00

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3461 to, davon 1383 to **Roggen, 499 to Weizen, 448 to Gerste, 125 to Hafer.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 20. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112 113,1 f.h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	23.40	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	30 to	18.40
Hafer	40 to	18.50—18.85	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	22.75—23.00	blauer Mohn	68.00—70.00
Standardweizen	30.00—30.50	Senf	36.00—38.00
Braugerste	19.50—20.00	Leinsamen	40.00—42.00
a) Wintergerste	—.—	Peluschken	—.—
b) Gerste 114-115 f.h.	17.50—17.75	Wicken	—.—
Hafer, neu	18.50—19.00	Winterraps	57.00—59.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
„ I 0-65% m.Sack	33.50—34.00	Felderbsen	21.00—22.00
„ 0-65%	—.—	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	29.00—30.00	blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl	m.Sack	gelbe Lupinen	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
„ IA 0-65%	44.25—45.75	Weißklee, ger.	—.—
„ II 65-70%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ IIA 65-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
„ III 70-75%	—.—	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenschrot-		Speisekartoffeln (Netze)	—.—
nachmehl 0-95%	38.00—39.00	Trockenschnitzel	—.—
Roggenkleie	17.00—17.25	Sojaschrot	26.50—27.00
Weizenkleie, fein	18.00—18.25	Leinkuchen	25.00—25.50
Weizenkleie, mittelg.	18.00—18.25	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, grob	18.50—18.75	Sonnenblumenkuch.	
Gerstenkleie	16.00—16.50	42-45%	25.00—25.50
Gerstengrütze fein	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	4.75—5.25
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Netzeheu, lose	7.75—8.25
Perlgerstengrütze	42.00—43.00	Netzeheu, gepreßt	8.25—8.75

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl stetig, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	498 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	55 to
Weizen	306 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Gemenge	— to	Senf	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-	
b) Winter- „	435 to	blauer Mohn	30 to	kerne	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	182 to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	95 to	Netzeheu, gepr.	90 to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	17 to	Sojaschrot	33 to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	6 to	Hanfkuchen	— to	Sonnenblumen-	
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	kuchen	10 to
Roggenkleie	135 to	Palmkernschrot	— to	Leinkuchen	10 to
Weizenkleie	50 to	Palmkernkuchen	10 to	Rotklee	— to

Gesamtangebot 2072 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 19. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis per Aug.-Sept. 5,76 Doll., Manitoba II (Schiff) -, p. Aug.-Sept. 5,56 Doll., Rosafe 80 kg f. 1000 kg (Schiff) —, p. Aug.-Sept. 215/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Aug. 216/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Aug. —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Aug.-Sept. 157/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Aug.-Sept. 160/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Aug. — sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Aug.-Sept. 117/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Aug.-Sept. 120/0 sh., Hafer 54-55 kg per Aug. —; Leinsaat: Plata per Aug. — sh., per August — sh.; Mais: La Plata per Sept. 123/6 sh., per Oktober 123/6 sh., p. November 123/6 sh., p. Dezember 123/6 sh.; Weizenkleie: Pollards p. August — sh., Bran p. August — sh.

Warschau, 19. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen, neu 31,50—32,00, Sammelweizen, neu 31,00—31,50, Roggen I 24,50—25,00, Einheitshafer 22,00—22,50, Sammelhafer 21,50—22,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 20,75—21,25, Grützgerste 20,25—20,75, Speisefelderbsen 25,00 bis 26,00, Viktoriaerbsen 28,00—29,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 61,00—62,00, Winterrübsen 57,00—58,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 44,00—45,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 125—135, roh. Weißklee 160—170, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 76,00—78,00, Weizenmehl I 0-30% 47,50—50,50, 0-50% 44,50—47,50, 0-65% 43,50—44,50, II 30-65% 38,50—40,50, IIa 50-65% 35,50—37,50, III 60-70% 33,50 bis 35,50, Weizen-Futtermehl 25,50—26,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 35,00—37,00, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—29,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,50, grobe Weizenkleie 19,00—19,50, mittelgrob 18,00 bis 18,50, fein 18,00—18,50, Roggenkleie 0-70% 16,50—17,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 24,50—25,00, Rapskuchen 20,50—21,00, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 28,50—29,00, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1806 to, **davon** 662 to **Roggen. Tendenz: beständig.**

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 19. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 85—97, junge Mastochsen 77—83, ältere, fette Ochsen 69—76½, ältere, gefütt. Ochsen 50; fleischige Kühe 82—88, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 80; fleischige Kälber 87—100, junge, genährte Kälber 76—86; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 50; Speckschweine von über 180 kg 139—144, von 150—180 kg 133—144, **fleischige Schweine über 110 kg 113—125, von 80—110 kg 90—112.**